Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949
1948

111 (3.9.1948)

Visual Library

2. Jahrgang / Nr. 111

Süddeutsche Allgemeine

Einzelpreis 20 Pfg.

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Erscheinungstage: Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Redaktion u. Verlags-Abt.: Karlsruhe, Waldstr. 26, Tel. 922/923. Druck: Bad. Presse, Karlsruhe. Anzeigen- u. Vertriebsabt. Kha., Kaiserstr. 69, Tel. 6040. Bezugspreis monatl. DM 2.40 (inkl. Trägergeb.).

Freitag, 3. September 1948

Postzustellung DM 2.36 zuzüglich Zustellgebühr. Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene (46 mm breite) Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM —.30 im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 3a. — Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 66535

(Aufn. DENA-INP-Bild)

Schuman ohne Sozialisten

Paris, 2. Sept. (UP). Der mit der Regierungsbildung beauftragte ehemalige Ministerpräsident Robert Schuman beschloß am Donnerstag, sein Kabinett ohne Mitwirkung der Sozialisten zu bilden. Die Sozialisten hatten bekanntgegeben, daß sie nicht die Absicht hätten, sich an einem von Schuman zu bildenden Koalitionskabinett zu beteiligen. Wie DENA weiter meldet, soll Schuman, Berichten zufolge, auch das Finanzministerium in seiner Regierung übernehmen wollen. André Marie, der letzte Ministerpräsident, soll für den Posten des Außenministers vorgesehen sein.

Britische Waffen verschwunden

Berlin, 2. Sept. (UP) Auf mysteriöse Art und Weise verschwanden in den letzten Monaten in Deutschland gelagerte Ueberschußgüter der britischen Armee und fanden ihren Weg nach Palästina, Griechenland und zu anderen Kriegsschauplätzen. Der Wert der verschwundenen Ausrüstungsgegenstände wird mit 250 000 Pfund Sterling angegeben. Unter den verschwundenen Geräten befinden sich auch Landungsboote und Panzerwagen. Wie in diesem Zusammenhang ein Offizier des britischen Geheimdienstes erklärte, wird angenommen, daß britische Soldaten und Beamte in diese Angelegenheit verwickelt sind.

Stalin hält Ehrenwache

London, 2. Sept. (DENA-Reuter) Generalissimus Stalin übernahm laut Radio Moskau die Ehrenwache bei dem verstorbenen Generaloberst Andrej Schdanow. Außer Stalin übernahmen auch Mitglieder des politischen Büros des Zentralkomitees der sowjetischen KP, darunter Außenminister Molotow und andere prominente Persönlichkeiten der UdSSR, die Ehrenwache. Die feierliche Beerdigung Schdanows fand, wie der sowjetische Rundfunk laut AFP bekanntgab, am Donnerstag in Moskau statt. Salvenschüsse der auf dem Roten Platz aufgestellten Artillerie begleiteten die Bestattung der sterblichen Ueberreste des Staatsmannes.

Araber bleiben fest

Kairo, 2. Sept. (DENA-Reuter) Der Generalsekretär der arabischen Liga, Azzam Pascha, erklärte hier am Donnerstag einem Reuter-Vertreter, die arabischen Staaten seien sich in der Palästina-Frage völlig einig. Sie seien entschlossen, den Juden nicht die geringste Möglichkeit zu geben, in Palästina einen Staat zu errichten.

Hein ten Hoff bleibt Meister

Hamburg, 2. Sept. (DENA). Im 44. Boxkampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft verlor Jean Kreitz in der 4. Runde durch technischen k.o.

Welt-Rundschau

WASHINGTON. (UP) Die Marshallplan-Verwaltung gab die Freigabe weiterer 33 875 395 Dollar bekannt. Davon erhält die Bizone Deutschlands 6 702 000 Dollar. — NEW YORK. (UP) Der amerikanische Gewerkschaftsverband AFL rief 97 000 Lastwagenfahrer zum Streik auf. — DUBLIN. (UP) Der CSR-Gesandte in Irland, Major Paul Ruzicka, legte sein Amt nieder. — ROM. In der Nähe Genuas wurde ein Massengrab mit den Ueberresten von 500 Menschen gefunden, die nach der Befreiung Italiens umgebracht wurden. — NEAPEL. 100 Personen wurden von der neapolitanischen Polizei nach der Aufdeckung von größeren Waffen- und Munitionslagern verhaftet. — SOFIA. (UP) Sechs Abgeordnete des oppositionellen sozialdemokratischen Flügels Bulgariens wurden verhaftet. — SINGAPUR. Bei Kuala Lumpur begann eine kombinierte Luft- und Landoffensive gegen die malayischen Aufständischen. — MANILA. (UP) Die Philippinen wurden von einem schweren Taifun heimgesucht. Manila steht zu zwei Dritteln unter Wasser. (Alle nicht gekennzeichneten Nachrichten: DENA)

Westdeutsches Grundgesetz in Arbeit

Parlamentarischer Rat für Westdeutschland konstituierte sich in Bonn — Einspruch der KP

Von unserem nach Bonn entsandten HAD-Redaktionsmitglied

Bonn, 2. Sept. (SAZ). Mit der Konstituierung des „Parlamentarischen Rates" am Mittwoch, dem 1. September, in Bonn wurde, 30 Jahre nach der Gründung der Weimarer Republik, die erste parlamentarische Institution der Nachkriegszeit für das gesamte trizonale Westdeutschland geschaffen. 65 Abgeordnete dieses Rates, dessen Aufgabe die Ausarbeitung eines deutschen Grundgesetzes sein wird, das dann der Bevölkerung Westdeutschlands zur Abstimmung vorzulegen ist, repräsentieren nach den Londoner Vorschlägen 46 Millionen Deutsche. Zu ihnen treten 5 Delegierte Berlins als Berater.

Nach parteimäßigen Gesichtspunkten setzt sich der Parlamentarische Rat aus je 27 Abgeordneten der CDU/CSU und der SPD, 5 Demokraten, sowie je 2 Abgeordneten der Deutschen Partei, des Zentrums und der KPD zusammen, die alle von den Landtagen der Länder nominiert wurden.

Nach vorherigen interfraktionellen Beratungen wurde durch Akklamation der CDU-Vorsitzende der britischen Zone, Dr. Konrad Adenauer, zum Präsidenten des Rates und der Präsident der Hamburger Bürgerschaft, Adolf Schönfelder (SPD) zu seinem Stellvertreter gewählt. Nur die Abgeordneten der KPD enthielten sich der Stimme. Die erste Arbeitssitzung des Rates findet, nachdem dieser sich im Anschluß an seine Konstituierung vertagte, am 8. September statt.

Mit einem Festakt im Lichthof des Alexander-König-Museums begannen am Mittwochmittag in Anwesenheit sämtlicher westdeutschen Ministerpräsidenten und zahlreicher Ehrengäste, darunter hoher Vertreter der Alliierten, die Eröffnungsfeierlichkeiten. Ministerpräsident Karl Arnold hielt im Namen des Gastlandes Nordrhein-Westfalen die Begrüßungsansprache, der sich die Auftragserteilung zur Ausarbeitung eines Grundgesetzes für Westdeutschland an die Mitglieder des Rates durch den derzeitigen Vorsitzenden der Ministerpräsidentenkonferenz, den hessischen Ministerpräsidenten Christian Stock, anschloß.

Die Konstituierungssitzung des Parlamentarischen Rates begann am Nachmittag im großen Saal der Pädagogischen Akademie, die nunmehr dem Rat für seine Sitzungen übergeben wurde, mit einer kurzen Eröffnungsansprache des zweiundsiebzigjährigen Abgeordneten Adolf Schönfelder, der das Alterspräsidium übernommen hatte. Er führte dabei u. a. aus, „daß diese Körperschaft in ihrer Eigenart kein Beispiel und kein Vorbild in der Geschichte hat" und daß der Rat weder in der Wahl seiner Mitglieder noch nach der gestellten Aufgabe ein Parlament im üblichen Sinne sei.

Vor der Wahl des Präsidiums kam es zu erregten Szenen, als der KPD-Abgeordnete Max Reimann, der zuvor den Antrag gestellt hatte, der Rat solle von seiner verfassungsberatenden Aufgabe zurücktreten, da er damit die „Spaltung" Deutschlands zur Tatsache mache, erneut das Wort ergreifen wollte, ohne durch den Alterspräsidenten hierzu ermächtigt zu sein. Eine Abstimmung über den kommunistischen Antrag ergab die Ablehnung gegen die beiden Stimmen der KPD. Einem Antrag der SPD, fünf Vertreter Berlins beratend an den Arbeiten des Rates teilnehmen zu lassen, folgte begeisterter Applaus als Antwort, für den der ehemalige Reichstagspräsident Löbe mit warmen Worten dankte.

Der Präsident des Parlamentarischen Rates, Dr. Adenauer, forderte, nachdem er das Präsidium übernommen hatte, die Abgeordneten auf, die nun gebotene Chance zu ergreifen und in konstruktiver Zusammenarbeit an den verfassungsmäßigen Neubau Deutschlands heranzugehen. Nach einer Erklärung des KPD-Abgeordneten Paul, die erneut in der Beschuldigung gipfelte, daß mit der Existenz dieser Versammlung die Schuld auf den Westen fallen würde, daß Deutschland in zwei Teile zerrissen würde, vertagte sich der Rat.

Laut DENA liegen dem Parlamentarischen Rat zur Zeit drei Entwürfe für eine Verfassung oder ein westdeutsches Grundgesetz vor, und zwar der Entwurf des Verfassungskonvents von Herrenchiemsee, eine Arbeit des Zonenbeirates der britischen Zone über grundsätzliche Verfassungsfragen und ein Verfassungsentwurf des Volksrates für ganz Deutschland. Zusammen mit der Weimarer Verfassung sollen diese drei Dokumente die Arbeitsgrundlage für den Parlamentarischen Rat bilden. Ein gesonderter SPD-Entwurf wurde dem Rat bisher offiziell nicht übergeben.

Kronprinzessin Juliana

wird nach der offiziellen Abdankung der Königin Wilhelmine am Samstag endgültig den holländischen Thron besteigen. Unser Bild zeigt sie mit ihrem Gatten, Prinz Bernhard. (Aufn. DENA-Bild)

Franco läßt wieder wählen

Madrid, 2. Sept. (UP) Der unter Vorsitz Francos in San Sebastian tagende Ministerrat hat beschlossen, im November des Jahres in Spanien Gemeindewahlen durchführen zu lassen. Der Beschluß des Ministerrates kam für die spanische Oeffentlichkeit sehr überraschend, da dies die ersten Gemeindewahlen seit 1936 sein werden. Seit dem Amtsantritt Francos fanden erst zwei Wahlen statt, im April 1947 eine Volksabstimmung über das Nachfolgegesetz und im Juni 1947 eine Volksabstimmung über die Bestätigung Francos.

KP-Regierung in Nordchina

Nanking, 2. Sept. (DENA-AFP) Der kommunistische chinesische Rundfunk gab die Bildung einer Einheitsregierung für das kommunistisch besetzte Nordchina bekannt. Die neue Regierung umfaßt 30 Kommissare und läßt 12 Sitze offen für die Gebiete, die noch „befreit" werden sollen. Der kommunistische Rundfunk schätzt die Bevölkerungszahl dieser Landesteile auf 44 Millionen Einwohner.

Wohleb soll berichtigen

Tübingen, 2. Sept. (Dena) Der ERP-Koordinierungsausschuß in der französischen Zone hat den zurückgetretenen Staatspräsidenten von Südbaden, Dr. Leo Wohleb, aufgefordert, seine vor dem südbadischen Landtag abgegebene Erklärung, die Experten seien mit den Demontagen einverstanden, zu berichtigen, da dies nicht den Tatsachen entspreche.

Konferenz über Bildung einer Europa-Union

Der zweite Europäische Parlamentarische Kongreß in Interlaken eröffnet

Interlaken, 2. Sept. (DENA) Der zweite „Europäische Parlamentarische Kongreß" wurde hier laut AFP unter dem Vorsitz von Georges Rohy, dem sozialistischen Fraktionsführer des belgischen Parlaments, eröffnet. An dem Kongreß nehmen Delegierte aus allen Marshall-Plan-Ländern, dem Saargebiet und den Ländern der Westzonen Deutschlands teil, ebenso als Ehrengast der ehemalige amerikanische Botschafter in Moskau und Paris und Vizepräsident der amerikanischen Gesellschaft für ein Vereinigtes Europa, William Bullit.

Der Kongreß wird Reuter zufolge einen Aufruf an alle europäischen Ministerpräsidenten, Außenminister und Parlamentsvorsitzenden richten, die Maßnahmen zur Bildung der Vereinigten Staaten von Europa zu unterstützen. Der Exekutivausschuß des Kongresses veröffentlichte einen Entwurf dieses Aufrufes, der die dringende Aufforderung an die Westunionmächte enthält, als Ausgangspunkt für eine europäische Union eine europäische konstituierende Versammlung einzuberufen. Diese Versammlung soll die Verfassung entwerfen, nach der dann die europäische Union gebildet werden soll. Wie UP meldet, wurde Westdeutschland einstimmig als gleichberechtigtes Mitglied des Interparlamentarischen Kongresses aufgenommen.

Adenauer nach Interlaken

Bonn, 2. Sept. (DENA) Der Präsident des Parlamentarischen Rates, Dr. Konrad Adenauer, reiste am Donnerstag nach Interlaken, um an der Europäischen Interparlamentarischen Konferenz teilzunehmen. Er wird zur nächsten Sitzung des Parlamentarischen Rates am Mittwoch wieder nach Bonn zurückkehren.

Kürzung deutscher Reparationslieferungen?

Vereinigte Staaten verhandeln mit Großbritannien und Frankreich

Washington, 2. Sept. (DENA-Reuter) Der amerikanische Außenminister George C. Marshall gab bekannt, daß die USA gegenwärtig mit Großbritannien und Frankreich über die Möglichkeit einer Kürzung oder Einstellung der deutschen Reparationslieferungen verhandeln. Der Administrator für das Europa-Hilfsprogramm, Paul G. Hoffman, ist, wie Marshall weiter mitteilte, auf Grund des Marshallplanes verpflichtet, die Zustimmung der betreffenden Länder einzuholen. Die ERP-Verwaltung hat einen Ausschuß gebildet, der sich mit der Reparationsfrage befassen soll.

Wie aus zuständigen Kreisen in Washington verlautet, ist nach Ansicht der US-Regierung dem europäischen Wiederaufbauprogramm am besten gedient, wenn der weiteren Demontage und Verladung der restlichen 916 Werkanlagen, die im vergangenen Oktober für Reparationszwecke abgezweigt wurden, Einhalt geboten wird. Wie weiter verlautet, hat das amerikanische Ersuchen bei der französischen Regierung Befremden ausgelöst, da sie noch immer der Ansicht ist, daß Deutschland über ein überschüssiges Industriepotential verfügt, das an anderer Stelle nutzbringender verwertet werden kann.

Ein Sprecher des britischen Außenministeriums erklärte, Großbritannien prüfe gegenwärtig den amerikanischen Vorschlag. Er wies darauf hin, daß dieser eine Revision der Industriekapazität erforderlich machen würde, die Deutschland auf der Londoner Konferenz im Herbst 1947 von Großbritannien, Frankreich und den USA zugestanden worden war.

Berliner Besprechungen werden fortgesetzt

Wiederaufnahme des Verkehrs Helmstedt—Berlin auf der Tagesordnung

Berlin, 2. Sept. (DENA) Die vier alliierten Militärgouverneure für Deutschland setzten am Donnerstag im Gebäude des Kontrollrats in einer dritten Sondersitzung ihre Beratungen über Währungsprobleme sowie Interzonenhandels-, Handels- und Verkehrsfragen fort. Wie in den vorangegangenen Besprechungen nahmen außer Marschall Sokolowski und den Generalen Clay, Robertson und König die politischen Berater und die Sachbearbeiter für Wirtschafts- und Transportfragen der vier Oberbefehlshaber an der Sitzung teil. Etwa eine halbe Stunde vor Beginn der Konferenz hatten sich die drei westlichen Militärgouverneure im Büro Generals Clay zu einer kurzen internen Besprechung zusammengefunden, nachdem in den Vormittagsstunden bereits die auf der ersten Sondersitzung gebildeten Komitees für Finanz- und Handelsfragen getagt hatten.

Nach etwa einstündiger Konferenzdauer traten die Transportsachverständigen der vier alliierten Militärregierungen im Gebäude des Kontrollrates zu separaten Verhandlungen zusammen. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt die Beratung der technischen Voraussetzungen für die Wiederaufnahme des Verkehrs auf der eingleisigen Strecke Helmstedt—Marienborn—Berlin.

Die außerordentliche Sitzung der Zonenbefehlshaber war nach fast zwei Stunden beendet. General Clay kündigte weitere Besprechungen an. Die nächste außerordentliche Sitzung soll bereits am Freitag stattfinden.

Wie UP meldet, wurde den vier Militärgouverneuren ein Schreiben des Berliner Magistrats zugestellt, in **dem sie formell um die Zulassung** von Vertretern der Berliner Stadtverwaltung zu den Besprechungen der Militärgouverneure ersucht werden.

Frist für die Militärgouverneure

Berlin, 2. Sept. (DENA) Die vier alliierten Militärgouverneure für Deutschland sollen, wie hier aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, in den alliierten Direktiven ihrer Regierungen angewiesen worden sein, den Abschluß der gegenwärtigen Besprechungen, die in erster Linie die Wiederaufnahme der Verkehrsverbindungen zwischen Berlin und den Westzonen sowie eine Regelung der Berliner Währungsverhältnisse zum Ziele haben, binnen 10 Tagen anzustreben.

Dr. Schacht in der Gruppe der Entlasteten

Befreiungsministerium überprüft den Entscheid der Berufungskammer

Stuttgart, 2. Sept. (SAZ) Der frühere Reichsminister und Reichsbankpräsident, Dr. Hjalmar Schacht, wurde im Berufungsverfahren nach vierwöchiger Verhandlung in die Gruppe der „Entlasteten" eingereiht.

In der Spruchbegründung wird festgestellt, daß Schacht kein Nationalsozialist gewesen war. Lediglich die Tatsache, daß er sein überragendes Können auch der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zur Verfügung gestellt habe, mache ihn vor dem Befreiungsgesetz verantwortlich. Er habe aber persönlich keine Verbrechen begangen, und die Frage der vor kurzem erschienenen Broschüre: „War Schacht ein Verbrecher?" sei von der Berufungskammer mit einem klaren „Nein" beantwortet worden. Es sei einwandfrei festgestellt, daß Dr. Schacht tatsächlich nach dem Maße seiner Kraft Widerstand geleistet habe. „Keiner der in der Widerstandsbewegung tätig gewesenen Zivilisten hat mehr getan und mehr tun können, als Schacht tatsächlich getan hat", rief der Vorsitzende Dr. G. Skubich unter starkem Beifall des zahlreichen Publikums aus. -fz.

Laut DENA wurde Dr. Schacht am Donnerstag aus der politischen Haft entlassen und auf freien Fuß gesetzt. Wie ein Sprecher des württemberg-badischen Befreiungsministeriums mitteilte, habe die Landesmilitärregierung mitgeteilt, daß alle Anordnungen des amerikanischen Hauptquartiers, die einer Entlassung Schachts entgegenstehen, als aufgehoben anzusehen sind. Unabhängig davon werde das Befreiungsministerium den Spruch nach Fertigstellung der Begründung überprüfen und erwägen, ob der Entscheid der Berufungskammer aufgehoben werden soll.

Post nimmt altes Kleingeld an

Frankfurt, 2. Sept. (DENA.) Die zum 31. August aufgerufenen Geldzeichen werden bei den Postanstalten der Bizone noch bis zum 18. September als Zahlungsmittel angenommen. Ein Umtausch findet jedoch nicht statt. Es handelt sich dabei um alliierte Noten zu einer und einer halben Mark, Rentenbankscheine zu einer Reichsmark sowie Münzen im Nennwert von fünf Pfennigen und einem Pfennig.

Restzahlung der Kopfqoute

Frankfurt, 2. Sept. (DENA) Meldungen, wonach die zweite Rate des Kopfbetrages nur an solche Personen ausgezahlt wird, die am 20. Juni 1948 60 RM eingezahlt haben, sind nach einer Mitteilung der Bank Deutscher Länder zu einschränkend. Es werden vielmehr alle Beträge ausgezahlt, die 40 eingezahlte Reichsmark übersteigen, wobei für jede Reichsmark eine D-Mark bis zum Höchstbetrag von 20 D-Mark gezahlt wird.

Die Darstellung, daß ehemalige Kriegsgefangene alte Geldmittel in D-Mark umgetauscht erhalten, ist mit der Maßgabe richtig, daß nur solche Beträge umgetauscht werden sollen, die einem Heimkehrer bei der Gefangennahme abgenommen und bei der Entlassung wieder ausgehändigt worden sind, wofür jedoch eine ordnungsmäßige Bescheinigung der Entlassungsstelle vorhanden sein muß. Die Darstellung, daß für alle ehemaligen Kriegsgefangenen, die über keine Barmittel mehr verfügen, eine endgültige Klärung durch die Landeszentralbanken erwartet wird, ist unrichtig. Es ist vielmehr eine Durchführungsverordnung in Vorbereitung, die den vorgesehenen Umtausch von Altgeld von Heimkehrern sowie die Vergütung für Kriegsgefangenen-Zertifikate und den Umtausch von Zahlungsmitteln aus dem Besitz Vermißter, Gefallener oder verstorbener ehem. Wehrmachtsangehöriger und Heimkehrer regelt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Süddeutsche Allgemeine

Lizenz-Nummer: US - WB 111. Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter, Verlag: „Süddeutsche Allgemeine" Pforzheim / Baden.

Fragwürdige Entlastung

H. M. Nach einem vierwöchigen Berufungskammer-Prozeß, den der Öffentliche Kläger als den schwierigsten der bisherigen Entnazifizierung bezeichnete, wurde der ehemalige Reichsminister und Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht „entlastet". Die Zeugenaussagen konnten bereits im Verlauf der Verhandlung zu günstigen Prognosen auf ein abschließendes Urteil Anlaß geben.

In langen Beweisaufnahmen versuchte man sachlich die Stellung und die Bedeutung des 71jährigen „Betroffenen" in den entscheidenden Jahren der deutschen Geschichte zu rekonstruieren. Sachverständige, Politiker und Finanzexperten, Persönlichkeiten des In- und Auslandes sprachen für und gegen die Klage. Bisher dunkelste Bezirke der NS-Periode wurden beleuchtet. Aussage reihte sich an Aussage, dazu die klugen und gewandten Plädoyers des Anwaltes, dessen Mandant mit Tirade beißender Ironie gegenüber den Zeugen und dem Kläger seine Einstellung zur Vergangenheit und Gegenwart zu dokumentieren wußte.

Wir haben über die Ludwigsburger Verhandlungen ausführlich berichtet, um unseren Lesern eine eigene objektive Urteilsbildung zu ermöglichen. Denn in diesem „Fall Schacht" geht es weniger um die Person, als vielmehr um das ganze Problem der Entnazifizierung überhaupt. Wie sollen — so fragt man sich — die kleinen Pg's, die angeblich auch nur aus Tarnung, nämlich um ihre Stellung als Beamte oder Lehrer zu erhalten, wie sollen einige Hunderttausende deklariert werden, wenn bei einem Manne wie Hjalmar Schacht der Einwand anerkannt wird, er habe seine wahre Gesinnung tarnen müssen. Ob zur Täuschung oder nicht, Schacht hat öffentlich für den Nationalsozialismus Stellung bezogen. Seine späteren Bemühungen, die Generalität zum Staatsstreich zu bewegen und die versuchte Verbindung mit Präsident Roosevelt hat die Kammer als aktiven Widerstand anerkannt.

Daraus ergibt sich allein die Kompliziertheit dieser Berufungsverhandlung. Schacht hatte sein überragendes fachliches Können der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zur Verfügung gestellt und gleichzeitig gegen dieses Regime Widerstand geleistet. Deshalb konnte er trotz aller formeller Belastung nicht zum Hauptschuldigen erklärt werden. Auch wir sind überzeugt, daß ein Mann, der im KZ das Ende der Nazityrannei erleben mußte, einen Teil seiner persönlichen politischen Schuld abgetragen hat.

Der Freispruch von der Anklage mußte jedoch überraschen und ein entsprechendes Echo auslösen. Es gibt keinen Beweis dafür, daß der ehemalige Reichsbankpräsident nur Hitler unterstützte, um ihn dadurch zu blüffen. Der übersteigerte Ehrgeiz und das Streben nach höchsten Positionen scheinen größer gewesen zu sein, als die politische Vernunft, die erst später zum Durchbruch kam. Und das ist das entscheidende Problem der Entnazifizierung, das bei Schacht wie auch in jedem anderen Falle in Erscheinung tritt, und entsprechende Beurteilung finden muß. Ob Herr Schacht oder Herr X, es steht nicht die Bedeutung der einzelnen Persönlichkeit zur Debatte, sondern allein die politische Haltung, auf die es damals ankam. Und die politische Schuld eines Menschen nach einem umstrittenen und labilen Gesetz abzuwägen, ist die Pflicht der Spruchkammer. Die „Entlastung" Schachts wird aber nun vielleicht zum Präzedenzfall, der beweisen könnte, daß die mit der Entnazifizierung Beauftragten auf dem bisherigen Weg der Lösung ihrer Aufgaben nicht näher gekommen sind. Bei der praktischen Durchführung des Befreiungsgesetzes wurden Abänderungen notwendig, die Möglichkeiten für eine großzügigere Anwendung schufen, die jedoch den Spruchkammern nicht zu fragwürdigen Entscheidungen und Entlastungen dienen sollten.

Leistungsschau der deutschen Landwirtschaft

Sonderbericht unseres sl.-Korrespondenten von der landwirtschaftlichen Ausstellung

Die Planung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG), eine erste gesamtdeutsche Landwirtschaftsausstellung nach dem Kriege in Frankfurt am Main zu eröffnen, war ein Wagnis. Abgesehen von dem zerbombten Messegelände schien die Währungsreform mit dem Verfall von 460 000 Reichsmark vorbezahlter Messegelder das Gelingen der Ausstellung in Frage zu stellen. Die 23 000 D-Mark Neugeld reichten gerade acht Tage. Die DLG wußte sich zu helfen. Bis in das letzte Dorf gingen Rundbriefe, die um Unterstützung baten. Die ersten 500 D-Mark Einnahmen eines Gutshofes wurden per Postanweisung nach Frankfurt geschickt, und vom Wochenlohn abgesparte 5 D-Mark spendete ein Landarbeiter aus Schleswig-Holstein: Die erste deutsche Landwirtschaftsausstellung sollte gelingen. Und sie ist gelungen. Wer am Eröffnungstage in den Morgenstunden die ersten 14 Sonderzüge in den Frankfurter Hauptbahnhof einrollen sah, wer den Strom von Omnibussen und Kraftfahrzeugen Richtung Messegelände betrachtete, und die unübersehbare Menschenmenge vor den Schaltern der Ausstellung geduldig warten sah, bis die offizielle Eröffnung vorüber war, dem war es klar, daß hier die gesamte deutsche Bauernschaft demonstrierte und zum ersten Male nach dem Kriege sich zusammenfand.

Es sind alle vier Zonen in Frankfurt vertreten. Drei Tage vor Messebeginn trafen zehn Omnibusse aus der Ostzone mit 50 Mann Personal ein. Fieberhaft wurde Tag und Nacht der große Stand der ostdeutschen Länder hergerichtet. Der Leiter der „deutschen Wirtschaftskommission" in der Sowjetzone, Hörnle, kam mit seinem Stab nach Frankfurt. Die Herren aus dem Osten waren sehr beeindruckt von dem Bild, das die Stadt bot. Die fahnengeschmückten Straßen mit schwarz-rot-goldenen Farben und den rot-weißen Stadtfahnen vermittelten in der hellen Sonne wohl ein prächtigeres Bild als die roten Transparente der Leipziger Messe, die am gleichen Tage eröffnet wurde. Die Ostzonenbesucher kamen aus dem Staunen nicht heraus, als ihnen Obst und Gemüse, Fisch in Dosen und als Räucherware, Zigaretten und Zigarren ohne Punkte auf dem Messegelände angeboten wurden. Mit Bedauern gingen sie durch die Straßen und sahen Textilien und Haushaltsgeräte und mußten feststellen, daß seit der Währungsreform das Bild der westdeutschen Städte sich grundlegend verändert hat. Sie hatten ihre Ostmark zwar in West-D-Mark eins zu eins umgetauscht erhalten, aber es reichte nicht zu großen Einkäufen . . .

Etwas abseits von dem Trubel in den großen Messehallen, deren sechs in einem halben Jahr aus dem Nichts heraus wieder erstanden sind, stehen unscheinbare Zelte, die von jungen Menschen belegt sind. Es sind Landwirtschaftsstudenten aus Deutschland, aus England, aus der Schweiz und aus Amerika. Ein internationales Landjugend-Studententreffen findet hier auf dem Ausstellungsgelände statt. Abends kommen die Professoren der verschiedenen landwirtschaftlichen Hochschulen in das Lager. Offiziere der Besatzungsmacht mischen sich darunter und die Schülerinnen der Landwirtschaftsschule, die ihren Landfrauenstand so vorbildlich betreuen, sind gleichfalls gerngesehene Gäste. Musik erklingt, Pfälzer Wein wird gespendet, und ein reger Gedankenaustausch von Mensch zu Mensch beginnt. Man lernt sich kennen, Meinungen und Gegenmeinungen werden laut. Man versteht sich — trotz verschiedener Sprachen. Im Vordergrund aller Erörterungen steht jedoch gleichsam symptomatisch für unsere Zeit immer wieder das europäische Problem. Die Jugend denkt über die Grenzen hinweg.

In den Tierställen herrscht reges Leben. Nicht die Einzelleistung steht im Vordergrund, sondern die Leistung einer ganzen Tierfamilie. Da bewegt sich im Rinderzelt die Nachzucht des rotbunten Bullen „Trick". Fünf seiner Töchter werden gezeigt, die jährlich 23 000 Kilogramm Milch geben. Das entspricht einer Buttermenge von über 1000 Kilogramm. Einen Stand weiter liegt eine Schweinefamilie. Vater, Mutter und acht Kinder. Den Vater schätzt man auf sechs Zentner, die Mutter wird das gleiche Gewicht haben. Die Kinder schnarchen. „Menschenkinder" werfen kleine Steine in den Bau, aber die Schweine reagieren nicht. Da kommt ein Eismann. 50 Dpf für ein Stangeneis. Einem Knirps fällt die Eisstange in den Käfig. Er heult fürchterlich, denn 50 Dpf war sein ganzes Ausstellungskapital. Nun schmilzt das edle Naß auf dem Rücken der Sau. Aber die bewegt sich immer noch nicht.

Eine Neuheit für landwirtschaftliche Ausstellungen ist das große Treckerpreisfahren. Ein Bulldogg, ein Hanomag und ein Deutz kämpfen um die Plätze. Geschickte Bauernjungen fahren kreuz und quer im Slalomlauf durch die gesteckten Tore. Einmal vorwärts, einmal rückwärts, von den Vertretern des Landes oder der Gemeinde angefeuert. Auch hier ein Sensationchen: der kleinste Treckerfahrer von Deutschland — Alter 10 Jahre. Er macht seine Sache ganz gut. Früh übt sich, wer ein Meister werden will . . .

Mitten auf dem Freigelände steht ein reizendes kleines Häuschen. Ein vergrößertes Finnenzelt, wenn man es so nennen darf. Auf der Spitze thront eine mächtige Windmühle. Die Flügel drehen sich im Staube. Wer es noch nicht weiß, der ist es. Es sind Holländer, die als einzige Nation ihren eigenen Stand in Frankfurt errichtet haben. Sie stellen hauptsächlich Saatzuchterzeugnisse aus. Die Bauern aus Bayern, aus Hessen und aus Niedersachsen, aus der Pfalz, aus Baden und dem Kohlenpott drängen sich in das kleine Häuschen. Man will lernen, man macht die Augen auf. Das fällt besonders auf.

Es wäre noch viel zu sagen. Der Ausstellungskatalog umfaßt 500 Seiten. Der Menschenstrom riß an den ersten Tagen nicht ab. Ueber 100 000 Besucher wälzten sich durch die Tore.

Landeskonferenz der Gewerkschaften

Bundesvorstand von Württbg.-Baden billigt Maßnahmen gegen Preiswucher

Stuttgart, 2. Sept. (SAZ). Die Gewerkschaften von Württemberg-Baden beschäftigten sich am 30. August 1948 in einer Landeskonferenz im Stuttgarter Gewerkschaftshaus mit aktuellen Gewerkschaftsfragen. Die Verhandlungen wurden durch einen Vortrag des Bundessekretärs, Kollegen Kleinknecht, eingeleitet. Der Redner gab einen Ueberblick über die Preissteigerungen seit der Geldneuordnung, die zu einer unerträglichen Verschlechterung der Lebensverhältnisse der arbeitenden Bevölkerung geführt haben. An einer Reihe von Beispielen wies er nach, daß teilweise mit Handelsspannen gerechnet wird, die ausgesprochener Wucher sind. Die Aktionen gegen die unberechtigten Preissteigerungen müssen in allen Orten mit verstärktem Eifer fortgeführt werden.

Der Bundesvorstand ist Tag für Tag bemüht, den Preiswucher zu bekämpfen. Auf der anderen Seite fordern die Gewerkschaften die Aufhebung des Lohnstops, damit die Löhne der verteuerten Lebenshaltung angepaßt werden. Im einzelnen sind folgende Maßnahmen zu empfehlen:

1. Kontrolle über die Einhaltung der Preisauszeichnungsvorschriften in den Auslagen von Geschäften. 2. Ueberwachung der Preisunterschiede für gleiche Ware in verschiedenen Geschäften und willkürliche Preisveränderungen. 3. Einbeziehung auch der Fabrikations- und Großhandelspreise in die Kontrolle. Die Aktion darf sich nicht ausschließlich gegen den Kleinhandel richten, der oft selbst nur ein Opfer des Preiswuchers seiner Lieferanten ist. 4. Systematische Ermittlungen über Warenzurückhaltungen, Kompensations- und Koppelungsgeschäfte, sowie über neue Schwarze Märkte. 5. Unterrichtung der Käuferschaft über angemessene Richtpreise für wichtige Artikel des Massenkonsums. 6. Aufklärung der Oeffentlichkeit über richtige Preisauszeichnungen und über erhöhte Spannen zwischen Erzeuger- und Kleinhandelspreisen. 7. Wo die Möglichkeit und die Bereitwilligkeit dazu vorhanden ist, können Verhandlungen mit den Organisationen des Handels und der Erzeuger aufgenommen und für gewisse Maßnahmen ein gemeinsames Vorgehen vereinbart werden. Dabei ist jedoch darauf zu achten, daß die Entschlußfreiheit der Gewerkschaften nicht unterbunden wird. 8. Enge Fühlungnahme und Zusammenarbeit mit den amtlichen Wirtschaftsstellen, Wirtschaftsprüfern und den Polizeiverwaltungen.

An die Ausführungen des Referenten schloß sich eine stundenlange Diskussion, in der die Erregung der Massen in den Betrieben zum Ausdruck kam. Die Redner berichteten über örtliche Maßnahmen gegen den Preiswucher. In vielen Fällen ist es gelungen, Preiserhöhungen rückgängig zu machen, oder auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Bei den Prüfungen sind Handelsspannen festgesetzt worden, die wegen ihrer Höhe ein unerhörter Skandal sind. Alle Redner erklärten, daß die übersteigerte Aufhebung der Bewirtschaftung ein großer politischer Fehler gewesen ist. Die Gewerkschaften sind keine Freunde der von den Nazisten übernommenen Zwangswirtschaft, sie lehnen aber eine freie Wirtschaft ab, die zu einer rücksichtslosen Ausbeutung der arbeitenden Bevölkerung führt.

Die Landeskonferenz sah von der Annahme einer eigenen Entschließung ab. Sie machte sich den Inhalt der Entschließung zu eigen, die von den Gewerkschaften der drei westlichen Zonen am 19. August 1948 in Enzisweiler bei Lindau (Bodensee) angenommen worden ist. G. B.

Katholikentag eröffnet

Mainz, 2. Sept. (DENA) Am Donnerstagvormittag zelebrierte der Bischof der Diözese Mainz, Dr. Albert Stohr, im reichgeschmückten und überfüllten Mainzer Dom das erste feierliche Pontifikalamt des 72. Deutschen Katholikentages. Eine Anzahl hoher geistlicher Würdenträger assistierte der gottesdienstlichen Handlung. Unter den Gläubigen befanden sich führende französische und deutsche Regierungsvertreter. Unter Leitung von Domkapellmeister Kollner führte der Mainzer Domchor die „Missa Papae Marcelli" auf. Der Präsident des 72. Deutschen Katholikentages, der Inhaber des Herder-Verlages in Freiburg, Dr. Theodor Herder-Dorneich, übermittelte Papst Pius XII. telegrafisch die Grüße des Mainzer Katholikentages. Am Donnerstagvormittag eröffnete Dr. Herder-Dorneich die Vertretertagung, zu der Delegationen der katholischen Vereine und Organisationen zusammengekommen sind, um über kulturelle, soziale und religiöse Fragen zu beraten. Pater Ive A. Zeiger, Mitarbeiter des apostolischen Visitators für Deutschland, sprach anschließend über die religiös-sittliche Lage und die Aufgaben der deutschen Katholiken.

Lizenz-Entzug bei der RNZ

Stuttgart, 2. Sept. (DENA) Der Leiter der Informationsdienstabteilung der amerikanischen Militärregierung für Württemberg-Baden, Nicholas Canaday, teilte mit, daß dem Mitherausgeber der Rhein-Neckar-Zeitung in Heidelberg, Prof. Dr. Rudolf Agricola, die Lizenz entzogen wurde, weil er seinen Pflichten als Mitherausgeber nicht in ausreichendem Maße nachgekommen sei. Agricola ist seit längerer Zeit Professor an der Universität Halle. Canaday erklärte hierzu, daß sich Agricola nicht an eine im vergangenen Herbst getroffene Abmachung gehalten habe, nach der er weiter aktiv an der Leitung der „Rhein-Neckar-Zeitung" mitarbeiten sollte und gleichzeitig die Bewilligung erhielt, für ein Jahr eine Professur an der Universität Halle anzunehmen. Obwohl Agricola versprochen habe, abwechselnd zwei Monate in Halle und zwei Monate in Heidelberg zu sein, sagte Canaday, sei er nur viermal in Heidelberg gewesen und habe im Frühjahr seinen Wohnsitz nach Halle verlegt.

Agricola wurde am 3. September 1945 mit Dr. Hermann Knorr und Theodor Heuß zu Lizenzträger der „Rhein-Neckar-Zeitung" in Heidelberg ernannt, die als erste Zeitung in Württemberg-Baden von der amerikanischen Militärregierung lizenziert wurde.

Wieder Netz- und Bezirkskarten

Stuttgart, 2. Sept. (SAZ) Die Reichsbahn gibt ab 1. September wieder Netz- und Bezirkskarten mit einer Geltungsdauer von einem Monat von jedem beliebigen Tage an gerechnet aus. Die Netzkarten haben Gültigkeit für etwa 7000 Streckenkilometer und kosten in 3. Klasse 150 DM, während für Bezirkskarten mit einem Streckenbereich von etwa 1500 km 75 DM zu zahlen sind. Die größeren Fahrkartenausgaben verkaufen Uebersichtshefte, aus denen alle Einzelheiten, auch über Anschlußkarten, zu ersehen sind. Die Netz- und Bezirkskarten können bei jeder Fahrkartenausgabe und den amtlichen Reisebüros bestellt werden.

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN:

MÜNCHEN. Der letzte Lastwagenzug mit 10 Tonnen Lebensmitteln, Kleidung, Einrichtungsgegenständen und Arzneimitteln, die von der bayerischen Bevölkerung für Ludwigshafen gespendet wurden, hat München verlassen. — NÜRNBERG. Emmi Göring sagte am Donnerstag im Wilhelmstraßen-Prozeß für den angeklagten ehemaligen Staatssekretär Paul Körner als Entlastungszeugin aus. — FRANKFURT. Der bizonale Länderrat wird am 10. September zu seiner nächsten Sitzung zusammentreten. — DÜSSELDORF. Zum diesjährigen Parteitag der SPD, der hier vom 11. bis 14. September stattfinden soll, werden 1100 Teilnehmer erwartet.

FRANZÖSISCHE ZONE:

RAVENSBURG. Vier russische Offiziere wurden im DP-Lager Reute von dort untergebrachten Polen ausgepfiffen, als sie diese zur Rückkehr in ihre Heimat veranlassen wollten. — TÜBINGEN. Die Regierung von Württemberg-Hohenzollern beschloß, den zweiten Septembersonntag zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus zu erklären. — BADEN-BADEN. In allen größeren Städten Südbadens fanden am Donnerstag Protestkundgebungen der Gewerkschaften gegen die hohen Preise und die zu niedrigen Löhne statt.

(Alle nicht gezeichneten Nachrichten: DENA)

Kriminalroman von Gottschall-Bergner

DIE 3 SAITE

Copyright Münchener Kultur-Presse-Dienst

(20. Fortsetzung)

„Oder vielmehr, sie wollten es alle sein . . . das sagten Brückner und Schaller auch immer, und was wäre aus ihnen geworden? Ach, Gott . . ."

Er seufzte, dann brach er plötzlich ab, fiel in einen anderen Ton und sagte freundlicher:

„Na, wir werden ja sehn, was Sie können, nachher. Und nun möchten Sie also gern hier eine Stellung haben, wie?"

Martini nickte.

„In irgendeinem Orchester? Den Leotin Basilio . . ."

Ein Klopfen an der Tür ließ ihn im Sprechen innehalten.

„Nun . . . was gibts?"

Ein stattliches blondes Mädchen trat ins Zimmer. Hut und Mantel mochte sie schon auf dem Flurhaken aufgehängt haben denn sie fuhr sich jetzt noch einmal glättend über das reiche Haar.

„Ah . . . Fräulein Möhring, wie mich das freut!" Claudius sprang auf und ging der Eingetretenen ein paar Schritte entgegen, ihr beide Hände zu schütteln. —

„Also, haben Sie es doch fertig gebracht, sich loszureißen."

„Auf die Bitte eines so treuen Freundes hin . . ."

Das klang voll und herzlich.

Erst jetzt fiel ihr Blick auf Martini und glitt verwundert über ihn.

„Sie haben Besuch, Herr Claudius?"

Der Dichter lächelte.

„Ein junger Geiger, meine Liebe, Martini . . ."

Gottfried Martini!" fiel dieser ins Wort, als der Andere einen Moment zögerte und machte dazu eine artige kleine Verbeugung.

„Fräulein Rosa Möhring . . . die Braut eines verstorbenen Freundes."

Einen Augenblick herrschte Stillschweigen im Zimmer. Rosa Möhring hielt den Blick gesenkt, während sie Martini anschaute. Da brach Claudius die Stille und meinte freundlich:

„Na, dann kann ich ja die Anderen rufen, nicht wahr?"

Rosa Möhring nickte.

„Ja, bitte . . . wenn Sie wollen!"

Claudius schlug mit der zur Faust geballten Rechten dreimal gegen die Wand über der Couch. Von der anderen Seite herüber tönte die unverständliche Antwort einer hellen Frauenstimme.

Gleich darauf trat ein schlankes Mädchen in das Zimmer, ein freundliches Lächeln im rosigen Gesicht.

„Allein, Ruth?"

„Kitty wollte nicht mit!"

„Warum nicht?"

„Sie war zu bequem, sich umzuziehn."

Claudius enttäuschtes Gesicht hellte sich auf.

„Nun frag ich Sie, wen geniert denn das?"

„Andere vielleicht nicht, lieber Victor, aber sie selbst."

„Ach was, so närrisch ist die kleine Hexe nicht!"

Er lächelte.

„Kommt sie nicht freiwillig, dann muß ich sie halt holen!"

Bei den letzten Worten eilte er aus dem Zimmer, die Tür offen lassend.

Gleich darauf kam er zurück, die zappelnde Kleine auf den Armen tragend wie eine Puppe; Ruth schloß die Tür, während Claudius seine widerspenstige Last auf die Couch setzte.

Welch interessantes Persönchen, dachte Martini bei sich. Kittys feines Figürchen war in ein weiches seidenes Pyjama mit prächtigen, gestickten Blumen gehüllt und wirklich, sie hatte in dieser Kleidung etwas Fremdartiges, das schon die braune Hautfarbe und die länglich geschnittenen schwarzen Augen bezweckten.

Sie blickte mit einem Gemisch von Trotz und reizender Schalmerei über die Gesichter der Anwesenden.

Auf Martini blieb ihr Blick haften. Während ihre feinen Hände das schwarze Haar, das sich in weichen Locken um das feine Köpfchen schmiegte, zurückstrichen, fragte sie verwundert:

„Wer ist denn das, Vicky?"

Claudius folgte ihrem Blick.

„Siehst Du es ihm nicht an, was er ist?"

Die Kleine betrachtete ihn neugierig.

„Er sieht aus wie ein Zigeuner. Wenn er zerlumpte Kleider trüge, wäre er eine Schönheit! So . . . sieht er ärmlich aus und erregt höchstens das Mitleid seiner Mitmenschen —"

Die Stimme klang gleichgültig, es war so gesprochen, als sei jedes Wort auf den gleichen Ton gestimmt.

„Kitty, Du bist grausam wie immer in Deinem Urteil! Gottfried Martini ist Künstler."

Das Gespräch, das halb im Flüsterton geführt wurde, war dennoch laut genug gewesen, um Martini jedes Wort verstehen zu lassen.

Der lächelte.

„Und, wenn er nun ein Zigeuner wäre?"

Einen Augenblick sah die Kleine den Frager betroffen an, dann sagte sie ruhig, in demselben Ton wie vorher, nur laut:

„Ich würde mich in ihn verlieben!"

„Dann muß er ja bedauern, es nicht zu sein!"

Und begütigend setzte er hinzu:

„Nun, vielleicht ersetzt Ihnen seine Kunst das fehlende Äußere."

„Ich verstehe nichts von Musik."

Das klang kurz und trotzig.

„Man braucht nicht immer etwas von Musik zu verstehen, um ihrem Zauber dennoch Herz und Seele öffnen zu können."

„Ich habe keine Seele!"

Jetzt war die Reihe des betroffenen Schweigens an Martini.

Claudius lachte, das klang nervös und gewollt, dann bat er seine Gäste hastig zum Kaffee.

Ruth sprang auf und meinte erfreut:

„O, ja, ich werde Frau Weber rufen. —"

Draußen im Flur hörte man noch ihre wohlklingende Stimme. Claudius und die Anderen setzten sich um den runden Tisch. Kitty bestand darauf auf ihrem behaglichen Platz zu bleiben.

Jetzt kam die Ruth in die Stube zurück, eine lecker gehäufte Kuchenschüssel in den Händen. Hinter ihr Frau Weber mit der großen Kaffeekanne.

Sie wechselte ein paar freundliche Worte mit Rosa Möhring, rief der schwarzen Kitty ein Scherzwort zu, das diese prompt zurückgab und verließ, guten Appetit wünschend, geräuschlos wieder das Zimmer.

Als sie die Tür geschlossen hatte, äffte die Kleine auf der Couch ihr die Mienen nach.

„Nur ja keinem wehe tun, nur immer hübsch Kind machen!"

„Kitty!"

„Ach was, Ruth, ich kann den Leisetreter nun mal nicht vertragen . . . sie kreischt und windet sich wie ein Wurm und das hasse ich."

Ruth schenkte Kaffee in die Tassen.

Martini dachte bei sich, wie lieblich die blonde Ruth doch ist, wenn sie nur nicht zu freigebig mit Puder und Lippenstift umgehen wollte.

„Vicky . . . wo ist Dein Platz?"

Die Kleine auf der Couch warf mit einer knappen Handbewegung ein großes rundes Kissen zur Erde.

Claudius stand auf, stellte seine Tasse und ein Tellerchen mit Gebäck auf das niedrige Tischchen und setzte sich seufzend auf das Kissen zu Füßen der kleinen Tyrannin.

Fortsetzung folgt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Es ist ein guter Stern

. . . . unter dem das „Sterntreffen fröhlicher Unbekannter", die groß aufgezogene Wohltätigkeitsveranstaltung im Karlsruher Stadtgarten am kommenden Samstag steht, wenigstens soweit das bis jetzt zu übersehen ist. Dies zeigt sich schon daran, daß die Idee, die von einem hiesigen Werbeunternehmen ausging, sofort und von allen Seiten einschließlich der Stadtverwaltung lebhafte Zustimmung und Unterstützung fand. Besonders erfreulich aber ist, daß sich alle an der Durchführung des Festes irgendwie Beteiligten, vom Orchester des Badischen Staatstheaters bis zum „Rüppurrer Wanzen-Springer" (der in diesem Fall allerdings nicht seinem „Wappentier", sondern den Schnaken zu Leibe geht!) kostenlos zur Verfügung gestellt haben; und in diesem Zusammenhang seien auch die zahlreichen Spender der wertvollen Preise für die Doppel-Tombola nicht vergessen. Alles in allem: ein wahrhaft schönes Zeichen tätiger Hilfs- und Opferbereitschaft.

Besonders vermerkt sei, daß auch „unsere Amerikaner" in dankenswerter Weise die Idee dieser Festveranstaltung unterstützten und förderten. Dem Ehrenkomitee trat Mrs. Spitz bei, die Gattin des Stadtkommandanten, ebenso Mrs. Sweet vom Deutsch-Amerikanischen Club Karlsruhe, deren Vermittlung besonders die Tombola-Spenden der Damen der amerikanischen Familien in Karlsruhe zu verdanken sind. Ein besonderes Wort des Dankes an dieser Stelle auch dem stellvertretenden Stadtkommandanten, Mr. Gidsly, der die amerikanischen Tombola-Spenden persönlich auswählte und einkaufte und die Organisation auch sonst auf das liebenswürdigste unterstützte.)(

Aus der Bilanz der Kripo

In der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1948 wurden bei der Karlsruher Kriminalpolizei insgesamt 6574 Anzeigen erstattet. Zahlenmäßig weitaus an erster Stelle aller angezeigten Vergehen stehen die Eigentumsdelikte mit 854 erschwerten und 2773 sonstigen Diebstählen. 667 Personen wurden wegen Unterschlagung, 281 wegen Betrugs, 219 wegen schwerer Körperverletzung angezeigt. Außerdem gelangten 41 Fälle von Falschmünzerei, 93 Bettler und Landstreicher und 54 Schwarzhändler zur Anzeige. Von den 172 Unfällen, die sich während der Berichtszeit ereigneten, hatten 42 den Tod des Verunglückten zur Folge. Drei während dieser Zeit angezeigten Morden stehen 30 Selbstmorde gegenüber.

Unter den 871 festgenommenen Männern befanden sich 669 reisende Täter. Eine Person wurde wegen Mordes, 17 wegen Straßenraubs, 127 wegen erschwerten Diebstahls, 121 wegen einfachen Diebstahls, 110 wegen Urkundenfälschung, 43 wegen Betrugs, und 81 wegen Schwarzhandels festgenommen.

Von den 326 festgenommenen Frauen, unter denen sich 169 Auswärtige befanden, mußten 202 wegen Geschlechtskrankheit ins Krankenhaus eingeliefert werden. Während 99 der festgenommenen männlichen Personen Jugendliche und 193 Minderjährige waren, befanden sich unter den Frauen 15 Jugendliche und 79 Minderjährige.

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

Eine öffentliche Stadtrat-Sitzung findet am Dienstag, 7. September, um 15.30 Uhr, im Sitzungssaal der Oberpostdirektion, Ettlingertorplatz Nr. 2, statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a.: Hauptsatzung der Stadt, Bildung des Ortsbauausschusses, Straßenbenennung, Erhöhung der Gas- und Strompreise. Eintrittskarten sind ab Montag beim Pförtner des Neuen Rathauses und bei den Parteisekretariaten erhältlich.

In einer Sitzung der Stadtratsabteilung IV (Gewerbe-Abteilung) am Montag, 6. September, um 15 Uhr im großen Sitzungssaal des Neuen Rathauses stehen Genehmigungen von Anträgen auf Konzession zum Ausschank alkoholischer Getränke auf der Tagesordnung. na.

Haus- und Straßensammlung. Der Caritas-Verband führt mit ministerieller Genehmigung vom 4. bis 6. September in Württemberg-Baden eine Haus- und Straßensammlung durch, die den durch die Währungsreform in erster Linie Geschädigten zugute kommen soll. Die Wohlfahrtsverbände selbst verloren ihre Fonds bis auf einen geringen Rest und sind nun, um überhaupt wieder helfen zu können, ihrerseits auf den Appell an die Opfergesinnung angewiesen. Der Caritas-Verband gibt hierzu bekannt, daß die innerhalb der Pfarreien eingehenden Spenden zur Hälfte in diesen verbleiben, während die andere Hälfte der katholischen Gesamtgemeinde von Karlsruhe für ihre caritativen Zwecke zur Verfügung steht, also nicht an eine Zentralstelle in Freiburg oder sonst irgendwohin abgeführt wird. -rg-

VVN, Kreis Karlsruhe. Die Mitglieder der Stadtbezirke Oststadt—Rintheim—Hagsfeld treffen sich am Samstag, 4. September, um 20 Uhr im „Bernhardushof" (Nebenzimmer), Durlacher Allee 12, zur Erledigung einer wichtigen Tagesordnung.)(

Werbeverband Württemberg-Baden. Am Samstag, den 4. September, um 15 Uhr, findet im Saal der Karlsruher Lebensversicherungs AG., Gartenstraße 71 (Straßenbahnhaltestelle Lessingstraße) die Landesgruppenversammlung des Werbefachverbandes Württbg.-Baden e.V. statt. an.

Badisches Staatstheater. Um den weitesten Kreisen der Karlsruher Bevölkerung die Möglichkeit zu regelmäßigem Theaterbesuch zu geben, wurde die Anfangszeit der Vorstellungen auf 19 Uhr festgesetzt. Die Besucher werden gebeten, die Vorstellungen nicht durch verspätetes Kommen zu stören. -rt.

Volksschauspiele Ötigheim. Der für Sonntag, 5. September, zum Besuch der Abendvorstellung angesetzte Sonderzug nach Ötigheim, verkehrt nicht.)(

Karlsruher Markthalle. Kleinverkaufspreise am 1. September in Pfennigen je 500 gr.: Speisekartoffeln 6—7, Rotkraut 25—28, Weißkraut 8—10, Wirsing 10—15, Spinat 15—25, Stangenbohnen 30—45, Buschbohnen grün 30—35 gelb 50, Karotten Bund 12, gelbe Rüben 8—10, Rote Rüben 8—10, Kohlrabi 8—20 (Stück 5—10), Rharbarber 8—12, Lauch Stück 5 bis 10, Kopfsalat Stück 10—20, Endiviensalat Stück 7—15, Sellerie Stück 10—20, Merrettich Stück 65, Rettich Stück 3—10, Radieschen Bund 15, Salatgurken Stück 15—30 (Treibhaus 40), Einmachgurken 40, Zwiebeln 15—25, Sauerkraut 20—22, Tafeläpfel 30—50, Kochäpfel 20—23, Tafelbirnen 45—70, Zwetschgen 43 bis 45, Brombeeren 60, Trauben 90 bis 100, Tomaten 25—45. Die erfaßte Gesamtzufuhr betrug 468 Ztr. Gemüse und 140 Ztr. Obst. Am 31. Aug. wurden 824 Ztr. Gemüse und 857 Ztr. Obst zugefahren. na.

Kinderreiten im Stadtgarten. Bei günstiger Witterung findet am Sonntagvormittag in der Zeit von 10—12 Uhr auf der Reitbahn des Stadtgartens ein Kinderreiten statt, ausgeführt vom „Tattersall Karlsruhe". Der Reinerlös fließt dem Wiederaufbaufond der Stadt zu. na.

Die SAZ gratuliert! Die Eheleute Adolf Buchleiter, Jollystrasse Nr. 71, feierten am 1. September ihre Goldene Hochzeit. Landespräsident und Oberbürgermeister ließen dem Jubelpaar Glückwünsche und Ehrengaben übermitteln.

Kirche und Währungsreform

Auf Einladung der katholischen Arbeitsgemeinschaft nahm am vergangenen Sonntag in der Elisabethkirche Jesuitenpater Haups vom Standpunkt der christlichen Moral aus Stellung zur Währungsreform. Leider habe die mit Angst erwartete und doch von den meisten ersehnte Geldumstellung nicht jenen Weg zu einer neuen Ehrlichkeit geebnet, den zu eröffnen eigentlich ihre vornehmste Aufgabe hätte sein müssen. Zwar sei von ihr das unehrliche Treiben der vergangenen Jahre, in denen gewissenlose Elemente selbst vor der Hortung von Bibeln und Meßbüchern nicht zurückschreckten, mit aller Deutlichkeit aufgedeckt worden. Von einer neuen Ehrlichkeit spüre man jedoch auch heute in den Tagen der zunehmenden Preistreiberei erschreckend wenig. Als Helfer der Armen und Unterdrückten habe die Kirche die Aufgabe, diese von der Währungsreform am härtesten Betroffenen vor noch größerem Unrecht zu schützen.

Auf den Widerstreit kommunistischer und kapitalistischer Strömungen und Tendenzen eingehend, unterstrich der Redner den eindeutigen Standpunkt des wahren Christen, für den jeweils die Form wirtschaftlichen Lebens erstrebenswert sei, die eine Unterdrückung und Ausbeutung verhindere und dem Volk am ehesten zum Segen gereiche. -d-

Lehrschau für Betriebsschutz

Die Süddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft zeigt gegenwärtig (bis einschließlich Samstag) in der Helmholtzschule eine interessante und sorgfältig zusammengestellte Ausstellung, die in anschaulicher Form an Hand zahlreicher Modelle wertvolle Hinweise zur Unfallverhütung gibt und erprobte Schutzvorrichtungen an sämtlichen Holzbearbeitungsmaschinen in einem Lehrfilm praktisch vorführt. Da es der Zweck dieser Ausstellung ist, daß an mit Schutzvorrichtungen versehenen Maschinen nicht nur sicherer sondern auch rationeller gearbeitet werden kann, ist der Besuch dieser Lehrschau durchaus zu empfehlen. lt.

Sühne für den Huchenfelder Raubmord

Lebenslänglich Zuchthaus für den Täter

Am Mittwochabend verurteilte die Strafkammer II beim Landgericht Karlsruhe den 20jährigen Ostflüchtling Kurt Peschek aus Hamberg bei Pforzheim wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus unter Aberkennnug der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Mit diesem Urteil findet ein Verbrechen seine Sühne, dem vor einem Jahr ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, und das vor allem durch die Ereignisse, die der Verhaftung des Täters vorausgingen, über Pforzheim hinaus Aufsehen erregte.

Ohne jedes Zeichen einer inneren Regung schilderte der sichtlich primitive Angeklagte vor Gericht den Hergang der gräßlichen Tat. Bereits einige Tage vor der Tat hatte sich der langgehegte Wunsch nach einer Uhr dem in sehr ärmlichen Verhältnissen lebenden Peschek zu dem Vorsatz verdichtet, den ersehnten Gegenstand durch einen Mord zu erlangen. Demzufolge trieb er sich an jenem 29. September, anstatt zur Arbeit zu gehen, in Pforzheim herum und begann am Nachmittag auf der alten Huchenfelder Landstraße vorübergehende Passanten nach der Zeit zu fragen, um dabei festzustellen, wer eine Uhr bei sich trage. Zwei Frauen und ein Mädchen, das tatsächlich im Besitz einer Uhr war, hatte er bereits gefragt, dann aber ungeschoren weitergehen lassen, als ihm die 21jährige Helene Wüst begegnete. Auch bei ihr wiederholte sich das gleiche Manöver. Doch als sie ihr Köfferchen abstellte, um auf die Uhr zu sehen, griffen die Hände des Mörders überraschend nach ihrem Hals und schnürten ihr die Kehle zu. Bei dem anschließenden heftigen Kampf fielen beide zu Boden und es gelang der Ueberfallenen noch, einen Schrei auszustoßen, der zwar von einer der kurz vorher von Peschek angesprochenen Frauen gehört, aber falsch gedeutet wurde. Ein nochmaliges Würgen raubte dem Mädchen vorübergehend die Besinnung. Nachdem Peschek sein Opfer vier Meter die Böschung hinunter geschleppt hatte, begann sich das Mädchen erneut zu wehren und brachte dem Mörder mehrere Kratzwunden im Gesicht bei, bis ihr endgültig die Kräfte schwanden. Erst als der Mörder alle verräterischen Spuren auf der Straße beseitigt hatte, fand er Zeit, sich der Uhr zu bemächtigen. Die Leiche verbarg er im Wald in einem Loch.

Die medizinischen Sachverständigen bezeichneten den Angeklagten als leicht schwachsinnig, ohne jedoch die Anwendbarkeit des § 51 und 52 StGB. zu bejahen. Aus diesem Schwachsinn erklärt sich auch die unglaubliche Gefühllosigkeit und Rohheit, die der Mörder bei der Tat und vor Gericht an den Tag legte.

Das Gericht kennzeichnete Peschek als einen grausamen Mörder, der aus niedrigen Beweggründen einen Menschen heimtückisch und mit voller Überlegung getötet habe, nahm aber auf Grund verschiedener Milderungsgründe den im Gesetz vorgesehenen Ausnahmefall an und sah von der durch den Staatsanwalt beantragten Todesstrafe ab. —d—

OFFEN GESAGT...

Die Einsender nachstehender Beiträge sind der Redaktion namentlich bekannt, genießen jedoch den Schutz des Redaktionsgeheimnisses. Ihre Meinung ist nicht unbedingt die der Redaktion

Herr Adolf Rieß, Kaiserstraße 123, schreibt in Erwiderung auf die Veröffentlichung des Württembergisch-Badischen Gewerkschaftsbundes vom 21. 8. 48: Der Gesamtverband des Personals der öffentlichen Dienste und des Verkehrs hätte es m. E. vor Veröffentlichung eines solchen Artikels nicht unterlassen sollen, sich von fachlicher Seite unterrichten zu lassen. Es dürfte bekannt sein, daß die Lederpreise in den letzten Wochen um ein Vielfaches gestiegen sind. Dies hängt mit der Angleichung an die Welthandelspreise zusammen, und es wird wohl kein vernünftiger Mensch ausgerechnet dem Schuhhändler die Schuld zumessen.

Was die Höhe der Handelsspanne betrifft, so ist durchaus richtig, daß die genannten Kinderschuhe mit 48 Prozent kalkuliert sind. Diese Kalkulation beruht auf behördlicher Grundlage, die schon seit vielen Jahren im Schuhhandel einheitlich durchgeführt wird. Hinzu kommt, daß Handelsspanne nicht gleichbedeutend mit Gewinn ist, sondern daraus die Unkosten und sehr hohen Steuern bezahlt werden müssen.

Hieraus ist ersichtlich, daß nicht der Schuhhändler für die hohen Preise verantwortlich ist, und ich muß mich entschieden dagegen verwahren, daß ich so zu Unrecht diskriminiert und geschäftlich geschädigt werde. Es ist auch nicht richtig, daß ich andere Schuhe, die aus der Zeit billigeren Einkaufs in Einzelgrößen noch am Lager sind, unter der Bedingung der Namensnennung des Gewerkschaftssekretärs angeboten habe. Ich habe lediglich den Wunsch geäußert, den Namen zu erfahren, denn ich fand es nicht für richtig, so wie die Dinge liegen, mir die Fensterscheiben einschlagen oder das Lager plündern zu lassen.

Die Feststellung des Gewerkschaftsbundes über Vorgänge vor der Währungsreform lassen sich wohl dahingehend zusammenfassen, daß ich in meinem Geschäft nach der Reform keine oder nur unsortierte Ware vorhanden hatte, dagegen konnte man in jedem Geschäft und in jeder Fabrik aller Branchen nach der Währungsreform genügend Auswahl finden. Inwieweit nun mein Vergehen größer war als das anderer, bleibe dahingestellt.

IM STAATSTHEATER . . .

kommt heute, Freitag, im Großen Haus Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro" erstmals in der neuen Spielzeit wieder zur Aufführung. Im Kleinen Haus findet eine Aufführung des Schauspiels „Die erste Legion" von Emmet Lavery statt. B. St.

Lebhaftes Schauerwetter

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Samstagfrüh: Bei mäßigen bis starken böigen Winden aus Südwest bis West überwiegend stark bewölkt bis bedeckt. Verbreitete Regenfälle meist in Form von Schauern. Am Abend und in der folgenden Nacht langsame Wetterberuhigung. Tageshöchsttemperaturen um 18 Grad. Tiefsttemperaturen 9 bis 13 Grad.

Rheinwasserstände vom 2. Sept. 1948

Konstanz 418 —3; Breisach 251 —5; Kehl 318 —5; Maxau 490 —5; Mannheim 372 —8; Caub 257 —4. -wä-

Bachs h-moll-Messe in der Markuskirche

Der Ruf, der dem Freiburger Bach-Chor und seinem Leiter Theo Egel vorausgeht, bestätigte sich. Hier wurde nicht nur einstudiert und aufgeführt, sondern gefeilt, jede Nuance zu kristallener Klarheit verarbeitet, vom behutsamen Ansingen eines Tones bis zum strahlenden Höhepunkt die kleinste dynamische Regung aus dem Charakter des Werkes heraus festgelegt. Man wußte: hier ist nichts Zufälliges, keine Schwankung, weder im Wirken des Chores, noch in den Stimmen des Orchesters. Mit wunderbarer Leichtigkeit griff Theo Egel das Musikalische auf, formte es, verlieh ihm unerhört farbige plastische Akzente und wahrte darüber hinaus — trotzdem — das überkommene Klangbild barocker Tonschöpfung. Er brachte keinen überscharf profilierten Bach, nicht rhythmisch und nicht dynamisch. Er glich aus, er versöhnte, er gestaltete. Aus einem Empfinden, das, wie gesagt, das Musikantische als primärstes Aussageelement anerkennt.

So waren beispielsweise die Fugen — wobei dem Chor uneingeschränktes Lob zu spenden ist — in hinreißender Steigerung entwickelt, wurden die getragenen Sätze, wie etwa das „Qui tollis", außerordentlich klangschwelgerisch durchgeführt. Sehr schön ebenfalls das „Incarnatus" (Soloviolline: Prof. U. Grehling), das sich kaum über ein gehaltenes Mezzoforte hinausbewegte, wie überhaupt sowohl in der Begleitung der Solisten als auch in Instrumenten und Chor ein vorbildliches Maß an klanglicher Feinheit und Zurückhaltung gezeigt wurde. In diesem Zusammenhang wäre lediglich auf eine Zurücknahme der etwas dicht wirkenden Bässe (vornehmlich im „Credo") hinzuweisen. Ansonsten: vorzüglich Violinen, Holzbläser und Cembalo (Fine Krakamp). Das Blech dagegen etwas zu aufdringlich, nicht immer sauber.

Durchweg ausgezeichnet hielten sich die Vokalsolisten, an erster Stelle die in Karlsruhe früher schon rühmlichst und unvergessen hervorgetretene Altistin Marga Höffgen. Dann Tilla Briem (Sopran), Heinz Marten (Tenor) und Bruno Müller (Baß-Bariton); alles in allem feine, ausgeglichene und warm empfundene Leistungen. An der Orgel: Liselotte Penzien-Seltsam.

Inge Weick.

Film- und Kabarett-Notizen

Im „Gloria" läuft „ABENTEUER IN BRASILIEN". — Ein Streifen, der, von der üblichen Norm sehr entschieden abweichend, zweierlei vermittelt: spannungsreiche Handlung und interessante Darstellungskunst. Die Ereignisse sind locker aneinandergereiht; sie wirken in erster Linie durch ihre Beziehung zueinander. Eben dadurch ist es auch möglich, ohne dabei den Handlungsverlauf zu beeinträchtigen, mehr andeutend als betont auszusagen. Die Spannungsmomente sind wohltuend abgerundet, die psychologischen Begründungen ohne Pathos gehalten. Das zweite, die Darstellungskunst, findet in Sabu und Bibi Ferreira außerordentlich eindrucksvolle Repräsentanten, die das Charakteristikum ihrer Herkunft, das ursprünglich-naive ihrer Gedanken- und Tatwelt in markanter Weise aufzeigen. Nachhaltig ebenfalls der Eindruck, den Maurice Denham als Verteidiger hinterläßt. Weiter positiv zu bewerten: Aufnahmen und Musik. — Die Synchronisierung ist — vor allem im Ablauf der ersten Szenen — nicht immer ganz einwandfrei.

Unter dem Motto „Heiter klingt die Woche aus" veranstaltete die Gastspieldirektion Nicolai Malin einen Bunten Abend im „Rheingold". Musik, Tanz, Artistik, Proben auserlesener Kleinkunst wurden — nicht nur laut Ankündigung, sondern in der Tat — in beschwingter und im einzelnen wirklich gekonnter Weise geboten. So erfreuten besonders wieder Tünneffs musikalisch-komödiantische Künste, Ben Alis liebenswürdig demonstrierte, achtbare Zauberkunst und Mac Parlows vorzügliche Tanzparodien. Hinzu kamen die Darbietungen der Zwei Philipps (Tanz), des Kay-Korten-Trios. Liselotte Fenchs amüsante Vorträge („Frauenlob durch Frauenmund" — wenn sie nur nicht immer in's Dozieren verfiele!) und im weiteren der „Fünf-Zinn-Teller"-Sketch, von E. Sichler, L. Fench und Sepp Sonntag sehr nett geboten. Sepp Sonntag, das Beste zuletzt, fungierte als witzig unterhaltender Ansager. W.

Studio Karlsruhe sendet

September. 3. 9.: 13.15 Echo a. Baden, 18.30 Tanzmusik mit W. Christs Swing Five; 6. 9.: 13.15 Echo a. Baden, 17.00 Symphonische Kammermusik f. 11 Instrumente von Malipiero, 17.35 Kurzhörfolge „Das Kunstwerk" v. H. Reich; 8. 9.: 13.15 Karlsruher Stadtgespräch; 9. 9.: 17.00 Das Podium: „Schaffen u. Schicksale d. Künstler" v. Prof. Dr. O. Gehrig; 10. 9.: 13.15 Echo a. Baden; 18.30 Tanzmusik; 12. 9.: 10.30 Konzert der Bad. Staatskapelle: Ballettmusik aus „Rosamunde" v. Fr. Schubert, Violin-Konzert in D-dur (KV. Nr. 218) v. W. A. Mozart, Symph. Nr. 6 in G-dur (mit d. Paukenschl.) v. Josef Haydn; 13. 9.: 13.15 Echo a. Baden; 17.00 Klavierkonz. mit E. Frieser, dazw. Kurzhörfolge „Rühmen, das ist's" v. L. Klein; 15. 9.: 13.15 Karlsruher Stadtgespräch; 16. 9.: 17.00 Die Zeitschriftenleser: „Athena", Zeitschrift d. Berliner Minerva-Verlags, 22.30 Stunde d. Dichtung: H. v. Hoffmannsthal als Essayist, Hörfolge v. A. v. Grolman; 17. 9.: 13.15 Echo a. Baden, 18.30 Tanzmusik; 19. 9.: 10.00 Besinnlicher Morgen: F. Joh. Weinrich — ein oberrheinischer Lyriker — Hörfolge von H. Reich; 20. 9.: 13.15 Echo a. Baden, 17.00 „Das moderne Lied", ausgeführt v. E. Blank, Sopran, E. Hodapp, Bariton. Dazw. Kurzhörfolge „In treuer Verbundenheit" v. A. v. Grolman; 22. 9.: 13.15 Karlsruher Stadtgespräch; 23. 9.: 17.00 Das Podium: Dr. H. Hagen: Sozialversicherung und Lastenausgleich; 24. 9.: 13.15 Echo a. Baden, 18.30 Tanzmusik, 21.05 Zum Feierabend: Dichter fordern Frieden — große Hörfolge von H. R. Kusche; 26. 9.: 9.00—9.30 Kath. Gottesdienst, 27. 9.: 13.15 Echo a. Baden; 17.00 Tanzformen d. modernen Klaviermusik, gesp. v. H. Dürr, 17.35 Kurzhörfolge „Das Kunstwerk" v. H. Reich; 29. 9.: 13.15 Karlsruher Stadtgespräch; 30. 9.: 17.00 Die Zeitschriftenleser: „Die Sammlung", eine Göttinger Zeitschrift.

Karlsruher Kulturnachrichten

Studio Karlsruhe bringt heute von 13.15 bis 13.30 Uhr im „Echo aus Baden" eine Unterredung mit dem neuen Intendanten des Badischen Staatstheaters, Hanns Schulz-Dornburg.)(

Das 16. Schallplattenkonzert im US-Informations-Center (Amerikanische Bibliothek, Stefanienstr. 38) findet am Sonntag, 5. September, um 10.30 Uhr, statt. Gespielt wird das Violinkonzert in D-dur von Beethoven und „The Testament of Freedom" von Thompson.

„Der Filmspiegel" heißt eine neue in Karlsruhe ab September erscheinende, reich illustrierte Filmzeitung. Verantwortlicher Herausgeber ist Hubertus Wald, der Inhaber der „Süddeutsche Filmbetriebe GmbH." (Die KURBEL). „Der Film-Spiegel" wird mit seinen zwanzig Seiten in allen drei Westzonen zum Preise von 30 Pfennigen zum Verkauf gelangen. -g-

Verantwortlicher Lokalredakteur: Helmut Haag; Karlsruher Redaktion: Waldstr. 28, Tel. 821-823; Anzeigenannahme: Kaiserstr. 60, Telefon 6648.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Preissteigerungen untergraben Vertrauen zur D-Mark

Es wird schon wieder gehortet — Uneinheitliche Preisbewegungen

Stuttgart (SAZ). — Ein sicheres Urteil über die preispolitischen Folgen durch die weitgehende Aufhebung der Preiskontrolle nach der Währungsreform könne noch nicht abgegeben werden, heißt es in einem Bericht der Preisaufsichtsbehörde des württemberg-badischen Wirtschaftsministeriums. Durch die Tendenz zu weiteren Preissteigerungen werde das zur Bildung von Sparkapital nötige Vertrauen zum neuen Geld beträchtlich gehemmt. Wenn die Währungsreform auf die Dauer gelingen soll, müßten nicht Lohn-, sondern Kostensenkungen erwirkt werden. Nach Ansicht des Ministeriums müssen im Interesse der Verbilligung der Endproduktion unnötige Zwischenhandelsstufen, kostenverteuernde Verbände und ähnliches ausgeschaltet werden. Alle diese Möglichkeiten zur Preissenkung müßten im Hinblick auf die Notwendigkeit der Uebernahme der hohen Weltmarktpreise auf die deutsche Wirtschaft ausgenützt werden.

Im einzelnen kann festgestellt werden, daß wesentliche Preisveränderungen bei rationierten Lebensmitteln nicht eingetreten sind. Bei einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnissen lassen sich die angeordneten Festpreise infolge Ueberangebots bzw. fehlender Disziplin der betreffenden Erzeugerkreise nicht aufrecht erhalten. Die Preisüberwachungsstellen melden Preissteigerungen bis über 100 Prozent bei Obst und bis zu 80 Prozent bei Gemüse. Die Aufhebung der amtlichen Preisbildung bei Gemüse hat sich als Fehlschlag erwiesen. Seit Mitte Juli ist eine auffallende Aufwärtsbewegung der Preise für Wein, Obstwein und ähnliche Getränke zu beobachten. Erneut ist bei einlagernden Betrieben eine starke Zurückhaltungstendenz zu erkennen, die offenbar dem Ziele dient, die hohen Preise zu halten oder noch zu steigern. Die Viehpreise steigen langsam an. Dagegen kann infolge Ueberangeboten aus Bayern der Kartoffel-Festpreis nicht mehr gehalten werden.

Bei Holz und Holzerzeugnissen wurden die gesetzlichen Preise eingehalten, jedoch ist auf allen Gebieten eine Zurückhaltung der Waren zu beobachten. Besonders auffällig sind die Preissteigerungen bei Schuhen und Lederwaren. Ein bezeichnendes Licht warf die Versteigerung von Häuten, die unlängst in Stuttgart stattfand und die Preise erbrachte, die durchschnittlich um 300 Prozent über dem seitherigen Inlandspreis lagen. Aehnliches gilt für den Textilsektor. Auch beim Handwerk hielten sich die überhöhten Preise nach der Währungsreform. Infolge der Kohlenpreis-Erhöhung und der erwarteten Verteuerung der Bahnfrachten sind auch bei der metallverarbeitenden Industrie Preiserhöhungen eingetreten. Gegenüber Mai ist eine 100prozentige Erhöhung des Packpapierpreises festzustellen.

Nach der Währungsreform hat sich gezeigt, daß insbesondere seit 1945 vereinbarte Mietpreise vielfach überhöht waren. Während Gebühren und Eintrittspreise für kulturelle Leistungen jeder Art in den ersten Wochen nach der Währungsreform auf etwa die Hälfte gefallen waren, haben sie jetzt das alte Niveau bereits wieder erreicht. Krankenhäuser und Pflegeanstalten stellen in erhöhtem Maße Preiserhöhungsanträge, öffentliche und private Krankenkassen zeigen das Bestreben zur Heraufsetzung der Beitragsleistung. fz

Höchstproduktion unserer Industrie

Fahrzeugindustrie voll beschäftigt — Kritische Lage der Tabakwarenfabriken

Stuttgart. (SAZ). — Im ersten Berichtsmonat nach der Währungsreform ist eine außerordentliche Bewegung der Wirtschaft Württemberg-Badens festzustellen. Die industrielle Produktion lag um 28,6 Prozent über dem Vormonat und überschritt das seit Kriegsende höchste Produktionsniveau des Monats April um über 16,9 Prozent.

Die Zahl der in der Industrie Beschäftigten erhöhte sich im „Berichtsmonat um ca. 1,5 Prozent auf 381 000. Auch die Ausfuhrabschlüsse zeigen mit 5,7 Mill. Dollar eine leicht steigende Tendenz. Die Reichsbahn war im Monat Juli in der Lage, 27,5 Prozent mehr Wagen zu stellen, als im Durchschnitt der Monate Januar bis Juni 1948.

Die Einnahmen aus Reichssteuern und Zöllen beliefen sich auf 24,4 Mill. DM bzw. 10,8 Mill. DM. Diese Beträge können jedoch noch keine Anhaltspunkte für die Beurteilung der Steuerkraft nach der Währungsreform geben, da die Schrumpfung des Aufkommens auf die Bestimmungen des Umstellungsgesetzes zurückzuführen ist.

Die Steigerung der Produktion ist um so erstaunlicher, als sich die Rohstofflage bei Eisen und Metallen nicht wesentlich verändert hat. Ein Ueberblick über die verschiedenen Industriegruppen zeigt, daß die Fahrzeugindustrie des Landes auf 8—12 Monate voll beschäftigt ist. Die größte Nachfrage richtet sich nach Fahrrädern, Motorrädern und Kinderwagen. In der Elektroindustrie sind die Aufträge an Konsumgütern gestiegen. Die Annullierungen von Aufträgen blieben unter 16 Prozent. Bei der Uhren-, Foto- und Meßwerkzeug-Industrie lag der Neueingang an Aufträgen über dem Durchschnitt der Monate vor der Währungsreform. Auch in der Baustoff-Industrie sind erhebliche Produktionssteigerungen zu verzeichnen. Die Versorgung der Werke mit Papiersäcken und der Dachpappenwerke mit Rohpappe hat sich gebessert. Da immer noch Mangel an Fettsäure besteht, kann der Bedarf an bewirtschafteten Seifenerzeugnissen nur zu ca. 70 Prozent gedeckt werden. Die Versorgung der Textilindustrie mit Rohstoffen scheint sich zu bessern. Die Lederschuhproduktion ist im Monat Juli auf ca. 490 000 Paar angestiegen. In einer kritischen Lage befindet sich die Zigaretten- und Rauchtabakindustrie, die teilweise aus Mangel an Bargeld zu Arbeitseinschränkungen übergehen mußten. Eine ganze Reihe von Betrieben mußte ganz stillgelegt werden. Das Wirtschaftsministerium vertritt die Auffassung, daß diese kritische Lage nur durch eine radikale Steuersenkung verbessert werden kann.

Baden schlug die Niederrheinelf 3:1

Wenn auch dieses am Mittwochabend auf dem KFV-Platz ausgetragene Repräsentativspiel einige Wünsche offen ließ, so sahen die 10 000 Zuschauer doch ein schnelles und faires Spiel, das in zwei verschiedene Abschnitte zerfiel. Vor dem Wechsel waren die Badener die bessere Elf, spielten schnell ab und kargten auch nicht mit Schüssen, wobei sich Lipponer und Balogh auszeichneten. Neben ihnen gefiel besonders Wiegand. Unermüdlich waren die Seitenläufer Fischer und Rendler. Stopper Kühn hatte mit Schneider weniger Mühe, als mit dem schnellen Islaker, der nach dem Wechsel den Angriff führte. In der Verteidigung war Feth der bessere, während Torwart Vetter nicht überzeugte.

Unterzieht man die Niederrheinelf einer kritischen Betrachtung, muß man den zweiten Abschnitt zugrundelegen. Hier lief das Leder schnell und in genauem Flachpaß durch die Reihen. Immer wieder kurbelten Günther, Mebus und besonders Gawliczek den Angriff an, zogen das Angriffspiel mit weiten Vorlagen und ständigem Flügelwechsel auseinander, doch fehlte es allen Stürmern an Schußsicherheit.

Baden begann verheißungsvoll, denn schon nach 3 Minuten hieß es durch Lipponer, der eine genaue Vorlage von Wiegand verwandelte, 1:0. Bei durchweg leichter Ueberlegenheit der Badener, wobei allerdings Balogh den Fluß des Spieles durch zwar gekonnte, aber oft unnötige Dribblings aufhielt, gelang Rastetter, wiederum auf Zuspiel des leider viel zu wenig und auch zu ungenau bedienten Wiegand, der zweite Treffer. 11 Minuten später führte eine feine Kombination von Rastetter über Lipponer zu Herbold, der mit einem plazierten Flachschuß Klein zum dritten Male das Nachsehen gab.

Umstellungen und Austausch von Spielern gaben dem Spiel der Gäste in der zweiten Hälfte eine größere Geschlossenheit, und jetzt wurde es oftmals recht gefährlich im badischen Strafraum. Schon nach 10 Minuten hieß es 3:1, als Vetter einen 40-m-Strafstoß abprallen ließ und Islaker blitzschnell einschoß. Mit einigem Glück blieb es bei diesem einen Treffer, obwohl die Gästeelf auch weiterhin leicht überlegen war.

Während Baden in der vorgesehenen Aufstellung antrat (nach Halbzeit wurde Wiegand gegen Wasko ausgetauscht), fehlten bei Niederrhein Jürrissen, Janes, Gottschalk und Wintjes. Für sie spielten Klein (in der zweiten Hälfte Buß), Brockmann, Mebus (Benrath) und Günther (Oberhausen).

Vor dem Fußballspiel standen sich die Handballstädtevertretungen von Karlsruhe und Pforzheim gegenüber, wobei die Karlsruher Mannschaft zu einem selbst in dieser Höhe verdienten 23:7-Sieg kam. A. R.

Süddeutsche Schwimm-Meisterschaften

Bei den in Göppingen durchgeführten Süddeutschen Meisterschaften schwamm der deutsche Meister Klein (München) über 200 m Brust mit 2:43,7 Min. eine neue Nachkriegsbestzeit. Diese Zeit ist um 1/10 Sek. besser als die des Olympiadritten Sohl (USA). Die weiteren Meister: 100 m Brust: Klein 1:15,1; 100 m Rücken: Künzel (Bayreuth) 1:14,2; 100 m Kraul: Reinhardt (Heidelberg); 200 und 400 m Kraul: Justus (Pirmasens) 2:32,6 bzw. 5:41,3; 4 × 100 m Kraul: Pirmasens 4:28,8; 4 × 100 m Brust: Pirmasens 5:36,6; 3 × 100 m Lagen: VfvS München 3:42,4. Frauen: 100 m Brust: Weber (Ludwigsburg) 1:35,2; 200 m Brust: Meisburger (Heidelberg) 3:23,2; 100 m Rücken: Herrbruck (Pirmasens) 1:12; 100 m Kraul: Herrbruck (Pirmasens) 1:14,2; 4 × 100 m Brust: Heidelberg 6:29,5; 4×100 m Kraul: DSV München 5:33,2.

Bei den Jugendmeisterschaften war KSN „Neptun" Karlsruhe besonders erfolgreich. Heigl gewann die 100 m Kraul (1:10) und Pfeifer (Knaben) die gleiche Disziplin in 1:16,2. Außerdem belegten die Karlsruher noch vier zweite Plätze.

Deutsche Meisterschaften im Ringen

Am kommenden Samstag und Sonntag beginnen die deutschen Meisterschaften im griechisch-römischen Ringen. In Wiesbaden gehen die Fliegengewichtler auf die Matte, in Frankfurt-Eckenheim kämpfen die Mittelgewichtler um den Titel und in Pfungstadt treffen sich die Federgewichtler.

Das Eggbergrennen bei Säckingen findet am kommenden Sonntag (Start 10 Uhr) als einziges diesjähriges Bergrennen statt und wird daher als Lauf für die „Deutsche Straßenmeisterschaft 1948" gewertet.

Nach ein. arbeitsam., sorgenv. Leben verschied i. 75. Lebensj., plötzl. u. unerwartet, meine gt. Schwiegermutter
Johanne Otte geb. Frisch.
Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. Durlach, 1. 9. 1948.
Marianne Otte, Düsseldorf, Schadowplatz 7.

Veranstaltungen

BADISCHES STAATSTHEATER
Spielplan vom Sonntag, den 5. Sept. bis Sonntag, den 12. September 1948.
Sonntag, 5. 9., Großes Haus: 14 Uhr „Balkanliebe", Operette v. L. Kattnig; Großes Haus: 18 Uhr „Aida", Oper von Giuseppe Verdi; Großes Haus: 21.45 Gastspiel Lil Dagover „Olivia", Liebe in Müßiggang, Lustspiel von Terence Rattigan; Kleines Haus: 19 Uhr „Die erste Legion", Schauspiel von Emmet Lavery.
Montag, 6. 9., Großes Haus: 19 Uhr „Gräfin Mariza", Operette von Kalman, Kulturbund, 1. Reihe.
Dienstag, 7. 9., Großes Haus: 19 Uhr „Viktoria und ihr Husar", Operette von Paul Abraham.
Mittwoch, 8. 9., Großes Haus: 19 Uhr „Zauberflöte", Oper von Mozart.
Donnerstag, 9. 9., Großes Haus: 19.00 Uhr „Aida", Oper von G. Verdi.
Freitag, 10. 9., Großes Haus: 21 Uhr „Die Hinterbliebenen", satirische Zeitbühne mit neuen Premieren; Kleines Haus: 19.00 Uhr „Die erste Legion", Schauspiel von Emmet Lavery.
Samstag, 11. 9., Großes Haus: 19 Uhr Erstaufführung „Des Teufels General", Schauspiel v. Carl Zuckmayr; Kleines Haus: 19 Uhr „Tänze nach alten und neuen Meistern", ausgeführt von Solisten und der Tanzgruppe des Badischen Staatstheaters.
Sonntag, 12. 9., Großes Haus: 14 Uhr „Im weißen Rößl", Operette von R. Benatzky; Großes Haus: 19 Uhr „Die Hochzeit des Figaro", komische Oper von Mozart; Kleines Haus: 19.00 Uhr „Die erste Legion", Schauspiel von Emmet Lavery.

RHEINGOLD
Rheinstr. 77, Ruf 8282
Vom 3.9.–9.9.48 Wo. 15, 17.30 u. 20 Uhr, So. 13.15, 15.30, 17.45 u. 20
Die bezaubernde FARBFILMREVUE
DIE FRAU MEINER TRÄUME
m. Marika Rökk, Walter Müller u. a. m.

SKALA
Khe.-Durlach, Ruf 180
Vom 3.9.–2.9.48 Wo. 15, 17.30 u. 20 Uhr, So. 13.20, 15.30, 17.45 u. 20
D. Sensat.-Film in deutsch. Sprache
DAS VERLORENE WOCHENENDE
m. Ray Milland, Jane Wyman u. a. m.

METROPOL Neckarstr. 32 Ruf 551.
„Die Wirtin zum weißen Rößl". Tgl. 18.00, 18.15, 20.30 Uhr. So. auch 14.00.

ATLANTIK-Lichtspiele Durl. Tor tel. 7803
Johns Mills — Joan Greenwood in „Zwielicht". Ein Film voll unerhörter Spannung und Dramatik. Tägl. 13.00, 15.00, 17.30, 20.00 Uhr. Samstag Spätvorstellung 22.15 Uhr.

MARKGRAFEN-Theater Durlach
Carla Rust, Hans Brausewetter, Ernst Waldow, Sonja Ziemann, in „Die Jungfern vom Bischofsberg", nach dem gleichnamig. Lustspiel von Gerh. Hauptmann. Wo. 15.30, 17.45, 20.15; Sa. auch 22.15; So. 14.00, 16.10, 18.20, 20.30.

PALAIS Café — Bar — Garten Terrasse
Gastspiel **Waldemar Schütze** mit seiner Combo
(früher Radio Berlin, Stardust-Club, AFN Frankfurt)
Freitag Betriebsruhe — Täglich ab 16.00 Uhr *Tanz*

Gönnen Sie sich wieder mal eine anständige Flasche Wein im behaglichen Casino, Kaiserallee 18, an d. Yorckstr., bei guter Musik. Eintritt frei. Jeden Abend bis Mitternacht, Parkplatz, Taxis.

Hinweise

Finanzamt Karlsruhe-Stadt geschlossen! Das Finanzamt Karlsruhe-Stadt bleibt während der Zeit vom 6. bis einschl. 11. 9. 1948, wegen dringenden, mit der Geldumstellung verbundenen Arbeiten für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Finanzkasse ist jedoch täglich von 8—12 Uhr geöffnet.

Männerturnverein Karlsruhe. Sonntag, 5. Sept., 8 Uhr, Silt-Gedächtnisspiele in Faustball, Kreis- u. Landesbeste, sowie Meistermannschaften v. Hessen u. Wttbg. treffen sich. 14 Uhr Endspiele. MTV-Platz (Beil. Parkring).

Männerturnverein Karlsruhe. Wiederbeginn des Turnens in allen Abteilungen ab Montag, den 6. September.

Bin wieder heimgekehrt!
Am 1. September nahm ich meine Tätigkeit wieder auf!
Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr. Zur Kassenbehandlung zugelassen.
Gustav Wetzel, staatl. gepr. Dentist
Karlsruhe, Waldstraße 38, gegenüber Café Museum.

Unterricht

Privat-Tanzschule *Großkopf*
Reinhold-Frank-Straße 71
Beginn neuer Kurse
Sprechzeit: 15-19 Uhr (außer Sonntag)

Tanzschule Wurmbach
Kaiserallee 90 (Haltest. Rich.-Wagnerstr.)
Sprechzeit: 17.00—19.00 Uhr
Beginn neuer Kurse

Das einmalige Doppelprogramm!
Die Kinder von MARA-MARA
Ein Pferde-Diebstahl im australischen Busch
PALÄSTINA Der aktuelle Dokumentar-Film üb. d. Hintergründe des Krieges in Palästina. — Täglich 11, 13, 15, 17, 19 (Al/5), 21 (A 1/5).
Royal Wedding Der historische Farbfilm von der Königlichen Hochzeit in London.
Tägl. - außer Montag - 23 Uhr u. Sonntag, 5. 9. vorm. 10.30 Uhr
DIE KURBEL Kaiserstr. 211, an der Hauptpost

SAMSTAG, den 4. September 1948, 18.00 Uhr
ASV Durlach
FC Weingarten

Privat-Tanzschule Vollrath, Bahnhofstr. 12, Tel. 5941. Beginn neuer Kurse. Sprechzeit: 15-19 Uhr, außer Sonntag.

Darstell. Geometrie-Unterricht (Orthog. Zweitafelprojektion) von Studenten sofort gesucht. Angebote unter Nr. 34448 an SAZ Karlsruhe.

Stellen-Angebote

Vertreter für gut gehende Artikel gesucht. Interessantes Arbeitsgebiet. Keine Versicherungen. Gute Bezahlung. Dauerstellung. Angebote unter Nr. 34414 an SAZ Karlsruhe.

Inkassovertreter, der auch Neugeschäfte abschließen kann, für Ettlingen, Bruchsal und einige andere Orte, bei guter Verdienstmöglichkeit gesucht. Nordstern, Allgemeine Vers.-A.-G., Mannheim, Friedrich-Karl-Straße 8.

LEIPZIGER VEREIN BARMENIA
Wir suchen für unseren Organisationsbezirk Karlsruhe u. Umgebung haupt- und nebenberufliche **Vertreter (innen).** Nichtfachleute werden eingearbeitet u. fachlich geschult. Zeitgem. Bezüge. Sprechstunden ab Montag, 6. 9. 48: Draisstr. 19 od. Wintersstr. 13.

Achtung! Vertreter(innen) von Foto-Vergrößerungen, wir bieten Ihnen einmaliges. Schreiben Sie bitte an uns und Sie werden unser Mitarbeiter. ✉ 34444 an SAZ Karlsruhe.

Junger Kaufmann, mögl. gelernt. Eisenhändler, Alter bis 23 Jahre, gesucht. Bewerbung m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Eintrittstermin unter 359 Anzeigen-Bekir, Karlsruhe, Karlstraße 14.

Konstrukteure
f. Landmaschinen, Baumasch., Holzbearbeitungsm., Preßluftwerkz., Meßgeräte, Hebezeuge, Förderanl. u. a., melden sich zw. Auftragsübernahme. Ang. d. Erfahrungsgeb., Stund.-Preis (sonst Pauschbetrag). Bed. stete Bereitsch. z. Uebern. v. Konstr.-Auftr., sof. Erledigung. ✉ 34405 SAZ, Khe.

1 Modelltischler
sowie
1 Metallschleifer
nur erste Fachkräfte, mit mehrjährig. Erfahrung, gesucht.
Industrie-Werke Karlsruhe A.-G., Karlsruhe.

Zum sofortigen Eintritt **perfekte Hand- und Blechschlosser** gesucht. Heinrich Neff, Herdfabrik, Linkenheim am Bhf.

Selbständ., tüchtige Hausgehilfin, bei gut. Lohn, in Geschäftshaushalt gesucht. Harsch, Friedenstraße 7.

Stellengesuche

Student sucht Nebenbeschäftigung, auch halbtags. ✉ 34447 SAZ Karlsruhe.

Aelterer, zuverlässig. Mann (Schlosser), s. Beschäftig. gleich w. Art. ✉ 1349 Anzeig.-Bekir, Karlsruhe, Karlstr. 14.

Maurer, auch ausgebildet im Eisenbeton, kann selbständ. arbeiten, sucht Arbeit, am liebsten als Fabrikmaurer. ✉ 34441 an SAZ Karlsruhe.

Zu mieten gesucht

Suche einfache 2-Zimmerwohnung, bei evtl. Beteiligung am Ausbau des beschäd. Wohnraumes. ✉ 34419 SAZ, Khe.

Junges Ehepaar, Akademiker, sucht gr. Zimmer, leer od. möbliert, mit Küchenbenützung (nur abends) in ruhig. Lage. ✉ 34407 an SAZ Karlsruhe.

2-Zimmerwohnung, hier oder in der Umgebung gesucht, evtl. im Tausch gg. 3-Zimmerwohnung. Auskunft bei K. Ley, Khe., Marienstraße 52/III.

Wohnung! Behörde sucht f. hö. Beamt., verh., 2 Kinder, möbl. od. unmöbl. 2—3-Z.-Wohng., evtl. Büroräume als Tausch vorhand. Angebote unter Nr. 34365 an SAZ Karlsruhe.

Wohnungstausch

4-Zimmerwohnung mit Bad, Weststadt, billigst gegen solche Bahnhofsnähe, Rüppurr oder Ettlingen zu tauschen gesucht. Angeb. unt. Nr. L 2447 an SÜDWEST, Ann.-Exp., Karlsruhe, Kaiserstraße 156.

Zu verkaufen

H.-Anzug, 48/50, mittl. Figur, getr., gut erh., 85.-; H.-Uebergangsm., gt. erh., grau, 85.-, Koch, Lachnerstraße 14/III.

H.-W.-Mantelstoff m. Futter, H.-Anzug, Gr. 52, zu verkf. ✉ 34418 SAZ, Khe.

1-tür., br. gebr. Kleiderschrank mit Wäschefach u. 1 Bücherbord zu verkaufen. ✉ 34409 an SAZ Karlsruhe.

Couch, 160 DM, Küchenschrank 40 DM, zu vk. Markgrafenstr. 25, Tapezierwkst.

Chaiselongue u. Kinderbett, weiß, gebraucht, zu verkaufen, Telefon 6134.

Bett, kompl. (eich.), Lampe, Herrenmantel, schwarz (pelzgef.), zu verkaufen. ✉ 34472 an SAZ Karlsruhe.

Schuhm.-Nähmaschine, Marke Adler, neuw., z. verk. ✉ 34463 SAZ Khe.

Kinderw., Leulst., Kinderklappst., alles gut erh. Hesh, Khe., Klosestraße 29.

Radio zu verkaufen, 3 R., 1 Kr., W.-Str. ✉ 34436 an SAZ Karlsruhe.

H.-Brillantring a. Privathand, Preis DM 450.—, zu verk. ✉ 34451 SAZ Khe.

Damenfahrrad, gut erh., Kinderbettchen mit Matratze, 60 x 100 cm, zu verkauf. Wanner, Rudolfstraße 1, III.

Schaukasten, 1.10 x 0.70 groß, 18 cm tief, abzugeben. Muser & Siegrist, Brauerstraße 15, Telefon 1546.

Gummiwagen (Langholzfahrzeug) sofort günstig zu verkaufen. Bäckerei Daiß, Spöck, Waldstraße 23.

Zu kaufen gesucht

Schreibmaschine für mäßige Beanspruchung zu mieten oder kaufen gesucht. ✉ 34456 an SAZ Karlsruhe.

Großraumofen (Kasernenofen), evtl. gebraucht, doch gut erhalten, zu kaufen gesucht. ✉ 34439 SAZ, Karlsruhe.

Automarkt

Fahrbereiter PKW zu verkaufen. Anzufragen unter Tel. Nr. 7796, nach 18.00.

Motorrad, DKW, 200 ccm, ält. Modell, jed. in gutem, fahrbereiten Zustand, zu verkaufen. Telefon 6154.

Fahrbereiter PKW
von Maschinenfabrik zu mieten gesucht. Sorgfältige Behandlung gewährleistet. Angebote unter 85110 SAZ, Karlsruhe.

1 Pkw. Anhänger-Achse, ohne Aufbau, 1 Reifen, 6,50 x 20, zu verkaufen. ✉ 34465 an SAZ Karlsruhe.

STOFFE
für Anzüge, Kostüme, Ulster
gute Qualität, schöne Muster, zur
Anfertigung
in Maßkonfektion oder reiner Maßarbeit
Anfertigungspreise: DM 60.— bis DM 130.—
in *Fertigkleidung* empfehle ich:
Herren- und Knabenanzüge, Hosen, Regen- und Übergangsmäntel und Umhänge, Herrenhemden Krawatten, Gürtel
Bruno Schneyer Durlach
das Fachgeschäft für Fertigkleidung u. Anfertigungen. — Ruf Durlach 709

Verschiedenes

Rückladung bis 10 To Karlsruhe — Dortmund ges. Meldung bis 6. 9. 1948 u. ✉ 34476 an SAZ, Karlsruhe.

Richten von Profileisen u. Bauschienen, Bauschlosserarbeiten. W. Burbmüller, Karlsruhe, Sofienstraße 107a.

Achtung Ziegenhalter! Milchzentrifugen kurzfristig lieferbar. Ing.-Büro L. Schenkel, Khe.-Durlach, Telefon 91935, Carl-Weysser-Straße 3.

KOPFBETRAG

Regelung der Gutschrift für Inhaber von Abwicklungskonten bei der Sparkasse

Alle Personen, die ihr Altgeld mit Vordruck A abgeliefert oder angemeldet und die **Sparkasse Karlsruhe** zur Abwicklungsbank bestimmt haben, können vom kommenden Montag ab über die ihrer Kontengemeinschaft zustehende zweite Rate des Kopfbetrages (20 DM je Person) verfügen. Bei der großen Zahl der in Frage kommenden Fälle ist es jedoch nicht möglich, alle Anspruchsberechtigten an einem Tage zu bedienen. Die Sparkasse hat aber Maßnahmen getroffen, die eine rasche und reibungslose Abwicklung gewährleisten. Vor allem ist eine Verteilung der Kundenbedienung auf 6 Wochentage (vom 6. bis 11. Sept.) und auf 2 Arbeitsräume (die **Sparkasse** selbst und die **Säle in den „Passage-Palast-Betrieben"** und der **Restauration „Zum Ziegler"**) vorgesehen.

Wer den Kopfbetrag nicht sofort benötigt, wird gebeten, ihn auf seinem Konto stehen zu lassen; er wird Wert 20. August 1948 gutgeschrieben und verzinst und kann bei Bedarf auch später jederzeit abgehoben werden. **Es ist also nicht notwendig,** daß jeder Bezugsberechtigte an dem vorgesehenen Tage persönlich erscheint. Ebenso ist die Eintragung der gutgeschriebenen Beträge in den Sparkassenbüchern jetzt noch **nicht** erforderlich; sie kann auch in diesen Tagen noch nicht erfolgen, sondern muß **auf die Zeit nach dem 20. September** verschoben werden. Erwünscht ist — wenigstens bei den Girokunden — möglichst bargeldlose Verfügung; selbstverständlich sind aber auch Barabhebungen zulässig.

Bei persönlicher Vorsprache ist außer der Kennkarte die **3. Ausfertigung des Vordrucks A** mitzubringen, auf dessen Vorderseite (am oberen Rand) die **Registriernummer** eingetragen ist, unter der das Abwicklungskonto geführt wird. Sollte diese Nummer ausnahmsweise fehlen, so kann sie in den im **Kassenraum der Sparkasse** eingerichteten besonderen Auskunftschaltern festgestellt werden.

Für die **Girokunden** der Sparkasse ist der **Kassenraum am Marktplatz** vorgesehen, während alle anderen Personen in einem der bereitgestellten Säle in folgender Reihenfolge bedient werden:

Tag	Passage-Palast-Betriebe (Eing. von der Akademiestraße und von der Kaiserstraße)	Restauration „Zum Ziegler" (Baumeisterstraße 18)
	Registriernummer	Registriernummer
Montag, 6. September	1 bis 4 000	34 001 bis 42 000
Dienstag, 7. „	4 001 bis 9 000	42 001 bis 50 000
Mittwoch, 8. „	9 001 bis 15 000	50 001 bis 62 000
Donnerstag, 9. „	15 001 bis 28 000	62 001 bis 85 000
Freitag, 10. „	28 001 bis 31 000	85 001 und höher
Samstag, 11. „	31 001 bis 34 000	85 001 und höher

Um genaue **Einhaltung** der Nummernfolge wird dringend gebeten. Die Dienststunden sind an diesen 6 Tagen für alle 3 Arbeitsräume auf die Zeit von 8.30 bis 17 Uhr (ohne Mittagspause) festgesetzt. Nachzügler können sich erst vom 13. September ab während der üblichen Kassenstunden (von 8.30 bis 12.30 Uhr, außer samstags) an die Hauptanstalt der Sparkasse am Marktplatz wenden; vorherige Vorsprachen sind zwecklos.

Städtische Sparkasse Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg